

Titeldaten

Titel: Reichsausgabe
Datum: Mittwoch, den 30. November 1932
Band: 104
Ausgabe: 333, 30.11.1932 - Reichsausgabe
Standort: ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1699277745_19321130RE

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Neues aus aller Welt

Sechs Tote bei einem Bergwerkunglück.

Wd. Agram, 30. November. (Drahtbericht.) Am Morgen eines Bergwerks in Graßnitz bei Zabach (Südböhmen) explodierte der Motor einer Lokomotive. Sechs Personen wurden getötet, drei schwer verletzt.

Mordtat in Braunschweig.

Wd. Braunschweig, 30. November. (Drahtbericht.) Aus der Oster wurde gestern ein Toter geborgen. Wie sich herausstellte, hat ihn der 46jährige frühere Volksschullehrer Paul Pura, der im Städtischen Armenhaus wohnte. Die Leiche wies etwa ein Dutzend schwere Schlägerverletzungen auf, die auf eine Mordtat hindeuten. Er hat am Montagabend seine Wohnung verlassen. Ueber die Täterfrage befinden sich bestimmte Verdachtsmomente, die im Interesse der Untersuchung vorläufig geheim gehalten werden.

Tragisches Ende eines Jagdausflugs.

Wd. Saarbrücken, 30. November. (Drahtbericht.) Der Kaufmann dreier Meyer Kaufleute, die am Sonntag einen Jagdausflug gemacht hatten, verunglückte in der Nähe des Meyer Friedhofes. Der Wagen verbrannte. Einer der Insassen kam in den Flammen ums Leben, ein zweiter wurde herabgeschleudert und ebenfalls tödlich verletzt. Der dritte zingt mit dem Tode.

Dreier Diebstahl von Wertpapieren.

Sonderabteilung des Hamburger Fremdenblattes. Neunor, 30. November. (Durch United Press.) Ein dreier Diebstahl ist am belichteten Tage im Aussenraum der Continental Bank Trust Company in New York verübt worden. Ein Paket „Liberty Bonds“ (Kriegsanleiheanteile) im Werte von 100 000 Dollars ist von dem durch Güter gesicherten Briefkasten der Bank auf ungeladete Art und Weise verschwunden. Man glaubt, daß der Dieb während der Mittagsstunde mit einem Spazierstock, an dessen Spitze ein Haken befestigt war, sich das Wertpapierpaket geangelt hat und damit unbemerkt entkam.

Selbstmord eines Rechtsanwalts. Der Rechtsanwalt und Notar Maximilian von Falkenstein aus Rastenburg hat sich gestern in einem Hotel in Berlin erschossen. Der Grund ist unbekannt.

Prozess um Krebsbestrahlungs-Institute.

30 medizinische Sachverständige. In Magdeburg, 30. November. Ein interessanter Gerichtsprozess beschäftigt die Magdeburger Strafkammer, die in einem Vertragsverfahren gegen zwei Frauen namens König und Seifritz zu entscheiden hat. Frau König betreibt 17 Bestrahlungsanstalten in verschiedenen Teilen Deutschlands. Auch in Magdeburg ist ein solches Geschäft, das unter der Leitung der Mißgeschickten Seifritz steht. Der dritte Angeklagte ist ein Arzt Dr. Schröder. Die Frauen, sollen die Bestrahlungsanstalten in betrügerischer Absicht betreiben. Sie verpacken Krebskranken zu heilen. Der Arzt soll sich der Verführung am wenigsten schuldig gemacht haben. Ursprünglich lautete die Anklage auf fabrikmäßige Fälschung, wurde aber in dieser Form fallen gelassen. Nicht weniger als dreißig medizinische Sachverständige sind geladen. Wissenschaftler von Ruf sind herangezogen worden. Es sind u. a. erschienen der Präsident des Instituts für Krebsforschung, Dr. Reiter, der aus dem Calmette-Prozess bekanntgewordene Arzt Dr. Genter (Berlin), Geheimrat Alumenthal, Professor Wendel (Magdeburg), Dr. Heßfeld vom Königin-Institut in Magdeburg und mehrere Gerichtsärzte. Der Anhang des Publikums ist sehr groß. Die Auseinandersetzungen zwischen den Medizinern als Sachverständigen untereinander, zwischen ihnen und den Verteidigern und dem Gericht gehen zum Teil in hitzige Wortgefechte über.

Hamburger Konzerte.

II. Konzert der Vereinigung zur Pflege alter Musik. Auf die Kammermusikwerke, die das Programm des ersten dieswintlichen Konzertes der Vereinigung zur Pflege alter Musik ausfüllen, folgte ein Orchester-Abend, den, wie im Vorjahr, wieder Prof. Dr. Friedrich Stein (Kiel) leitete. Auch er trug kammermusikalischen Charakter, insofern, als auch die Concerti grossi und die Orchesterwerke, über deren nicht nur historisch, sondern auch langjährig richtige Aufführungs-Praxis trotz der Bemühungen der Musikwissenschaft, noch keineswegs immer die wünschenswerten musikalischen Klarheit und Uebereinstimmung unter den reproduzierenden Künstlern herrscht, in der kleinen (Kammer) Besetzung erklangen, einer Besetzung, die bei Handel schon durch den Konzertsaal der kleinen Saal der Musikhalle — bedingt war, bei Bach viertem brandenburgischen Konzert unmittelbar aus der künstlerischen Anlage des Werkes selbst gerechtfertigt werden kann. Man spürte sichtlich, daß sorgfältige Proben-Vorbereitung geleistet worden war, und daß alle Mühseligkeiten dafür vorhanden sind, daß die Vereinigung der Hamburger Kammermusiker in seiner sorgfältigsten Besetzung, zu jeder nicht nur äußeren, sondern auch inneren Geschlossenheit von Form und Ausdruck gelangt, wie sie sich in Besetzung und Vertrautheit mit Persönlichkeit und Intention des Dirigenten ergibt. Einzelheiten, wie der stillige, schwebende Barock-Klang in den cantablen Teilen des Dandell-Concertos — mit der prachtvollen „Musette“ — die Sicherheit und Klarheit in der polyphonen Abmischung des Bach-Konzertes wirken ausgezeichnet. Nur in dem letzten Konzert erschien J. V. im Schlußsatz, die — an sich natürlich durchaus richtige — Tendenz, den statischen Klang der musikalischen Barock-Kunst durchzuführen, doch schon die Wirkung zu stark auf Kosten ihrer Klarheit, die wiederum bei Bach die Normlinie barockhaft lebensfähig durchdringen. Als reizvolle Gabe hand eine den meisten Hören wohl noch unbekanntes Symphonie-Band „Der Schulmeister“ im Programm, die, auch für den, der vielleicht nichts von ihrer Bedeutung, sehr schönen programmatischen Beziehung errät, wenig unmittelbar einmündige herzerquickende Musik bietet. Den Beschluß bildete eine hübsche „Serenata notturna“ von Mozart, die den reichhaltigen Salzburger Serenaden-Typus Mozarts in der Klanggebung — Treacher und Paufen — wieder charakteristisch variiert.

Konzert des Hamburger Tonkünstler-Orchesters (Reinhold Symphonie von Beethoven). Das Ham-

Ein Briefmarken-Fälscher verhaftet.

st. Leipzig, 30. November. (Drahtbericht) Unseres Vertriebers. In Leipzig ist der 46 Jahre alte Graveur Albert F. verhaftet worden. Er hat Briefmarken gefälscht und diese an Händler und Sammler verkauft. Er verhaftete sich bogenweise die Marken des Deutschen Reiches aus den Inflationsjahren 1923 und 1924 und hampelte sie mit dem gefälschten Aufdruck „Dienstmarke“. In der Wohnung des Graveurs wurden Stempel und Druckförm, die bei den Fälschungen benutzt wurden, beschlagnahmt.

In Kürze.

Brand im Berliner Schauspielhaus. Im städtischen Schauspielhaus am Gendarmenmarkt in Berlin brach gestern nachmittags aus noch nicht geklärt Ursache ein Feuer aus. Der Brand entstand im Obergeschoß des Gebäudes in einer Schauspielergarderobe. Die Feuerwehr konnte nach viertelstündiger Vörsichtigkeit das Feuer auf seinen Herd beschränken. Es stellte sich heraus, daß in der Chorführer-Garderobe durch die Unvorsichtigkeit eines Statisten Feuer ausgebrochen war und daß der Statist, der 19jährige Erich Schwarz, schwere Brandwunden erlitten hat.

Falschmünzerei im Südnord. Im Dorfe Bracht (Niederrhein) hat die Kriminalpolizei eine Falschmünzwerkstatt aus, die in einem Fühnerstall untergebracht war. Die Beamten fanden fertige 5-Markstücke und alles, was zur Falschmünzerei erforderlich ist. Mehrere Verdächtige wurden festgenommen.

Die Untersuchungen bei der Sektion des Alpenvereins. Vor dem Dresdner Schöffengericht wurde der Kassierer der Sektion Dresdens des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Ansohl, wegen Unterschlagungen in Höhe von 80 000 bis 90 000 Reichsmark zu drei Jahren und drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Des Nordes an seiner Braut verhaftigt. Die Nordkommission in Berlin ist mit der Untersuchung eines rätselhaften Todesfalles beschäftigt. Am 25. dieses Monats starb nach der Einlieferung ins Krankenhaus die 40 Jahre alte Frau Elisabeth Mahlig. Bei der Besichtigung der Leiche ergab sich, daß am Hals Fingerabdrücke zu sehen waren, die darauf deuten, daß die Frau vor ihrem Tode gewirgt worden war. Ihr Verhaftung, Mehlhale, geriet in den Verdacht der Täterschaft. Er ist verhaftet worden.

Derby 1844!

Die größte Rennschiebung aller Zeiten.

Von Curt Riess Steimig.

Copyright by Carl Duncker Verlag, Nachdruck und Uebersetzung, auch auszugsweise, verboten.

IV. Als Lord Ventind die Treppe herunterkam, eilte ein Mann auf ihn zu. „Ich habe den Stellmeister von St. Albans aufgetrieben. Er weiß nicht viel.“ „Ich will ihn sprechen, Herr!“ „Trüben bei den Ställen wartete ein junger Burche. Als er den Lord sah, erschau er. „Hein, Sir, ich werde nichts sagen.“ Der Lord sprach leise mit ihm. Wenn Leute vorbeikamen, brach er mitten im Satz ab. Der junge Burche drehte die Mühe in der Hand. „Hein, Sir, ich möchte lieber nichts sagen. Ich weiß ja ebenfalls nichts.“

Das Pferd werden zum Start geritten. Drüben bei den Hunden ist es jetzt ruhiger. Vergeben präsentiert sich die „schwerste Frau der Welt“, das kleinste lebende Geseppar. Vergeben drehen sich die Staruffels. Alles ist zum Rennen bereit. Die Buchmacher sind sehr beschäftigt. Sie stehen auf kleinen Schemeln, ihre Stände sind weithin sichtbar durch große offene Plätze. Sie stecken das Geld ein, das man ihnen bringt. Sie nehmen Schillinge, sie nehmen Pfunde. Sie nehmen beliebige Mengen von Pfunden. Ihre Taschen schwellen an. Sie müssen das Geld in große Körbe packen, die hinter ihnen stehen. Sie haben es nicht nötig, das Publikum anzulocken.

* Vergleiche Hamburger Fremdenblatt Nr. 329, 331, 332.

Nach Aeußerungen der Sachverständigen sei in diesem Falle bei rechtzeitigem operativem Eingriff eine Heilung zu erzielen gewesen, während die völlig nutzlose Behandlung des Seiferrischen Anfalls nicht nur den Fortschritt der Krankheit nicht gekannt habe, sondern mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden könne, daß sie ihn sogar beschleunigt habe.

Das Unglück auf der Schwebebahn.

Von einem Fachmann erhalten wir folgende Zeilen über das Unglück auf der Schwebebahn bei Freiburg:

Das Unglück auf der Seilbahn bei Freiburg, das sich vor wenigen Tagen ereignet hat, ist das schwerste, das je auf einer Personen-Schwebebahn vorgekommen ist: obwohl gerade auf dieser Bahn eine Fülle von Sicherheitsmaßnahmen vorgelegen sind. Bei dieser Bahn ist zum ersten Male von dem sonst üblichen System der Bergseil-Schwebebahn abgegangen worden.

Alle übrigen, bisher für den Personenverkehr gebauten Seilbahnen dieser Art arbeiten im Seilbetrieb, d. h. auf jedem der beiden über ein Zwischenglied nebeneinander ausgepannten Tragsseile verkehrt nur ein Wagen, beide Wagen sind durch Zugseile, die oben und unten über große Seilrollen geführt sind, ständig so miteinander verbunden, daß der eine Wagen sich oben befindet, wenn der andere unten ist und umgekehrt. Die Antriebsmaschine bewegt die Zugseile einmal rechts herum und das nächste Mal entgegengesetzt, so daß jeder Wagen auf seinem Tragsseil herum- und herunterpendelt.

Natürlich ist die Leistungsfähigkeit einer solchen Bahn recht gering, besonders wenn die Bahnstrecke einige Länge hat. In solchen Fällen hat man sich vielfach dadurch geholfen, daß die ganze Länge in zwei voneinander unabhängige Teilstrecken zerlegt wurde, so daß sowohl für die Aufwärts- als auch für die Abwärtsfahrt je zwei Wagen gleichzeitig zur Verfügung stehen.

Bei der 3,6 Kilometer langen und dabei 746 Meter auf dem Schauinsland-Gipfel steigenden Bahn in der Nähe von Freiburg hat man dagegen den für Seiltransporte ziemlich allgemein ausgeführten Umlaufbetrieb gewählt. Bei diesem werden je nach Bedarf — zur Zeit des Un-

glücks waren bei schwächstem Verkehr im ganzen nur zwei Wagen unterwegs — so viel Wagen, wie eben gebraucht werden, durch besondere Klemmapparate mit den dauernd in derselben Richtung laufenden Zugseilen in der einen Station verbunden und in der zweiten wieder abgehängt. Dieser Klemmapparat wird bei den Seiltransporten Bahnen ausgeführt, während das Zugseil unläufig; hier wurde von den Behörden verlangt, daß die Bahn bei jeder Um- und Wuppung stillgelegt wird. Naturgemäß vollzieht sich das Anheften an die ruhenden Seile weniger günstig.

Früher wurde bei solchen Personen-Schwebebahn stets vorgezogen, daß alle Einrichtungen zur Sicherheit doppelt vorhanden waren, sogar die Tragsseile. Davon ist man inzwischen abgegangen. Aber die doppelten Zugseile werden noch überall von den Behörden gefordert, und dadurch ist das Unglück bei Freiburg entstanden. Man kann wohl sagen, daß es nicht eingetreten wäre, wenn man die Wagen selbstständig an das einzige Zugseil während des Umlaufes angeheftet hätte. Eine Häufung von gleichen Konstruktionsstellen und eine zu weit gehende Belastung mit Sicherheitsapparaten gibt erlaubnißgemäß leicht Anlaß zu Unfällen.

Aus dem Grund sieht man z. B. bei den Seilbahnen immer von solchen Häufungen der Sicherheitsmaßnahmen ab. Inzwischen hat man allerdings die Sache auch von anderen Gesichtspunkten aus untersucht. In Zukunft werden sehr wahrscheinlich Personen-Schwebebahn ganz ohne Zugseile und mit starren Schienen, die sich dem Gelände einermäßen anschmiegen, ausgeführt werden. Man wird darin wie in der Straßenbahn fahren, ohne das geringste Gefühl des Schwabens oder der Unsicherheit zu haben.

Prof. Stephan.

Als Lord Ventind seine Loge betrat, traf er Colonel Peel und den Herzog von Rutland, die auf ihn erwartet hatten. Der Herzog von Rutland sagte: „Es ist ein Stundal, daß dieses Pferd das Derby überhaupt laufen darf. Von Rechts wegen hätte man es schon vorläufig disqualifizieren müssen, als es meine Greenline in Newmarket schlug.“ Lord Ventind lächelte. „Ich erinnere mich, daß Sie damals protestiert haben, Herzog. Es ist ja auch verhandelt worden. Aber es waren keine Beweise.“

Colonel Peel brach auf: „Ich werde jedenfalls protest einlegen.“ Lord Ventind: „Wenn Sie keine Beweise haben, wird es Ihnen ebenso ergehen wie dem Herzog.“ Die Herren sahen sich an. Hatte Lord Ventind sich nicht selbst verändert?

Remunerationen Pferde fanden am Start. Der Starter rief sie einzeln auf. Es dauerte eine Ewigkeit. Orlando war sehr nervös, brach wiederholt zur Seite aus. Unmäßig fluchte er die andern Pferde an — Jonian und Runnina Rein machten nur auch ein paar Eskapaden. Dem Starter hand der Schweif auf der Stirn. Das würde lange dauern.

Die rote Fahne des Starters senkte sich, Hunderttausende schrien auf. Aber wieder mußten die Pferde zurückgerufen werden. Es war der zweite Verlust.

Endlich beim dritten Male klappte es. Die Pferde liefen. Auf den Ständen schrien sie: „They are off!“ Glode. Die Buchmacher nahmen kein Geld mehr. Die Pferde liefen.

Das Pferd zog sich langsam in die Länge. Schon bei der ersten kleinen Steigung lag Leander an der Spitze, verarbeitete seinen Vorprung, als

weiterer Proben, an vielen Briefchen, Theaterzeitungen und anderen eines der Vorarbeiten dann nicht mehr von spontanen Zwischenfällen der interessierten Hörer unterbrochen — wie man das bei den öffentlichen Vorlesungen durch keine, sondern belanglose und doch so charakteristische Begebenheiten erlebt werden können. Aufstehend fand unter Führung Ricmanns ein Runnina Rein durch die Reihen der Zuschauer und in den oberen Rängen verankerte Ausstellung fand, die eine große Anzahl wertvoller Erinnerungsstücke enthält und überzeugend demonstriert, daß die Gründung des „Hansischen Theater-Archiv“ einer dringenden Forderung entspricht, auch wenn man sich über die Wichtigkeit des Bestandes des Theaters an der Arbeit der Gegenwart entgegenwärtet.

Vortrag und Tanz. Unentgeltlich über die Langzeit in einer größeren Vantonomie „vom ungeschlagenen Schwälchen“ Rede halten. Es war, als hätte sie den Gedanken eines jener Wilderwörter, in denen alles so schön wie jährlich ist, ihren lieblichen Chiem eingebaut, daß sie nun wortfroh über die Bühne woben. Inzwischen „Das ungeschlagene Schwälchen“, das eine kleine Eva Schönborg spielte, spielte die Aufmerksamkeit der vielen Eltern und Kinder. Freilich, ergründete Augen fanden auch Gelegenheiten zur Kritik. War es nicht wunderbar, das man, ob gleich die Kritik, ohne das Programm nur sehr schwer verstand? Es ist nicht u. a. eine etwas solche Symbolik, wenn Mutter Erde zwar die frierenden Blumen zittert, aber das Schwälchen nicht einmal sieht und dann: welche nicht wenig einbringlich und was er gehalten werden können, wenn man die Kritik über das Schwälchen auch immer aus anderen Gegenden Hamburg zur Verfügung stellen? Ferner: lag in dem Stück so bunten Langzeit rein bewußtlos nicht eine geistreiche Monotonie, obwohl man doch alle Alternativen zu leben bekam? Wie würde das Ganze durch die fächerförmigen Mittel des Kontrasts nach hervorgehoben und Kontraststrahlen mühen doch auch hervorgehoben und rhythmisch zu wiederholen? Zu dieser es sich empfehlen, die sonst recht originelle Redegruppe sich horizontal lassen hat verfallen zu sein. Das ist ein wenig das, was man bei der Besichtigung eines Kunstwerks finden sollte, sondern sichtlich für das geeignete Wort der Frau Langzeit bestimmt sind. Sie, ihre Mitarbeiterinnen, Eva Schönborg, Ingeborg Wolf und die vielen, vielen Kinder haben sich am Ende des letzten Aktes mit herzlichem Dank ausgeschieden.

Aus den Kunstsalen.

Actien-Ausstellung. In seinem neuen Atelier, Neuerwall 34, 3. Etage, veranstaltet Oskar Noack eine Ausstellung von Del- und Temperamalereien. Landchaftsbilder aus vielen deutschen Gauen liegen vor, im letzten Jahr hat jedoch der Künstler vor allem wieder eine Reihe neuer Ansichten von Hamburg und seiner Wasserwelt geschaffen, ein Stoffreich, der ihm sehr liegt und dem er schon manch reizvolles und ansprechendes Motiv entnommen hat. Von seinen Hamburger Bildern, die viel Anklang gefunden haben, sind einige auch in Farbblättern reproduziert worden. Nochmals Bilder herüber auf eingehendem Naturstudium, sind von feiner, wohlbedachter Struktur, zeigen eine gefällige Bildabstrahlung und sind hingebungslos und sauber durchgearbeitet. Der Künstler verliert über ein solches zeichnerisches Können und bekommt ein gutes Farbempfinden. Neben seinen Bildern von Hamburgs Flüssen und alten Gassen, von malerischen Stadtbildern, vom Hafen, von der Elbe und Alster zeigt er insbesondere auch Landschaften aus Hamburgs fernerer Umgebung, auch Bilder von der Meeresküste. Unter letzteren fallen einige Stücke mit interessanten Volksstudien ins Auge. Vielfältige Motive aus dem deutschen Hoch- und Tiefland sind weiterhin vertreten: in allen Arbeiten treten gleichermaßen ein gutes Naturgefühl, gebiegene künstlerische Qualitäten und ein sicheres Gefühl für geschlossene Bildabstrahlung in Erscheinung.

M. K. R.

Das „Hansische Theater-Archiv“

eine umfangreiche und vielseitige Sammlung folgender Theater-Reliquien aller Art, mit unendlicher Liebe und Sorgfalt aus privaten Mitteln aufbewahrt von Dr. Alexander Steimig, konnte kürzlich dem Entgegenkommen des Hohenberger Magistrats dem Stadtarchiv im Alten Rathaus angegliedert werden, um hier unter Leitung des verdienten Begründers einen neuen und wesentlichen Faktor der kulturellen Abteilung zu bilden. Ziele und Aufgaben dieser Kultur- und Theatergeschichtlich außerordentlich interessanten Sammlung von Briefen, Tagebuchaufzeichnungen, Aufzeichnungen und Kontanten, von Theaterzetteln, Photographien, Anekdoten und vielen anderen Anekdoten aus alter und neuer Zeit, die treuherzig mit dem Theater zu tun haben, sollte ein „Hansischer Abend im Hohenberger Stadtarchiv“ umfassen, bei dem Prof. Alexander Steimig, nach einleitenden Worten des Stadtarchivars Dr. Paul Th. Hoffmann, in seinem programmatischen Vortrag ausführte, daß ihm bei der Einrichtung des „Hansischen Theater-Archiv“ darum zu tun gewesen sei, aus den einzelnen Dokumenten und Belegen ein getreues Spiegelbild jeder Epoche des heimischen Theaters zu gewinnen, die Entwicklung der Kunst und Bühnenschauspiel und den Verfall der kulturellen Bedingungen für das künstlerische Schaffen der jeweiligen Zeit aufzuzeigen, an einer ganzen Reihe erster und

Ein Lord hat das Wort.

Am Donnerstag, 1. Dezember, 8 Uhr abends, wird der junge englische Literaturhistoriker Lord David Cecil im großen Saal des Glandan-Hotels einen Vortrag halten über: „Contemporary English literature and its tendencies“. David Cecil, ein Sohn des Marquis von Salisbury, wirkte bis vor kurzem als Privatsekretär in Oxford. Sein erstes Werk, eine Biographie des Dichters des 18. Jahrhunderts, brachte ihm einen großen Erfolg. Es wurde sowohl mit dem Hawthorn-Preis bedacht, der jährlich dem besten historischen englischen Werk eines Verfassers unter vierzig Jahren zugesprochen wird, wie auch mit dem Preis für die beste Biographie des Jahres. Cecils nächste Arbeit galt den Romanen Sir Walter Scotts und ihrer Wirkung auf unsere Generation. Augenblicklich arbeitet er an einem Buche, das ein Versuch ist, die englischen Roman-Schriftsteller aus der Zeit der Königin Victoria von unserer Zeit aus zu beurteilen. Außerdem gedenkt Cecil demnächst eine Biographie Lord Melbourns herauszubringen, des Bräutigams der durch ihre Beziehungen zu Byron bekanntgewordenen Caroline Lamb. In diesem Werk beschäftigt Cecil das Leben der englischen Aristokratie und geht auf die Übergangsperiode zwischen dem 18. Jahrhundert und der viktorianischen Epoche zurück.

Neben diesen historischen Arbeiten hat David Cecil sich in Vorträgen als ein großer Kenner der modernen Literatur Englands und des Kontinents gezeigt. Diefem Thema gilt auch sein Hamburger Vortrag, für den Karten in der Hamburger Bühne erhältlich sind.

Vortragabend Herrin Windstid. Anneliese Born. Herrin Windstid und Anneliese Born werden auf Einladung der Hamburger Bühne gemeinsam am Montag, 5. Dezember, abends 8 Uhr, im kleinen Saal der Musikhalle unter dem Titel „Erdmesele und die Abenteuer“ Märchen, Sagen, Erzählungen und Anekdoten, illustriert mit Original-Szenenbildern, erzählen.

Reinhold-Symphonie von Beethoven. Das Ham-

es herab ging und war beim Demos Soule zwei gute Längen vor den andern. Er leute ein tolles Tempo vor.

Nach dem Start war alles verflummt. Run wurde das Gemurre wieder lauter. Dieser Leander! Ein aquiriertes Pferd. Schien es nicht ganz so, als ob er das Rennen von der Spitze nach Hause laufen würde? Dieser Leander. Wer hätte das gedacht! Leander! Leander! Hunderttausende schrien es.

Leander hand in Bord Ventinds Loge. „Nun?“ „Ich habe mit dem Mann von Beards gesprochen. Der weiß was von der Schiebuna. Aber er wird nicht reden.“

Der Lord leute den Hüner auf den Mund. Aber Mr. Goodman, der in der Loge nebenan saß, hatte verstanden. Leise piff er durch die Röhre.

Hundert Parbs vom Meilenpfeifen lag Leander noch immer vorn. Jonian hatte die andern allerdings herangebracht. Es war eigentlich erstaunlich, daß Leander an seiner eigenen Pace nicht selbst taput aua. Die Steigung von sechshundertfünfzig Fuß bis zum Meilenpfeifen war ja schließlich keine Kleinigkeit! Malach, daß Jonian leit einen Angriff verfuhrte. Klamm wollte dann mitgehen. Den Erläuter des eigenen Stalles durfte er natürlich nicht abfahren.

Aber es kam anders. Runnina Rein, der auch aua lag, war mächtig aufkommen. Schon auf der Höhe des Hüels hatte er Ratan passiert, aua plötzlich an Orlando vorbei und lag gleich darauf hinter Leander. Eine Weile. Es aua nun herab.

Ualu Buck fiel etwas zurück und wurde von Orlando passiert. Orlando war nun in arößer hinter sich gebracht und lag nun neben dem Stallfahrern Jonian.

Aber wer achte in diesem Augenblick auf Orlando? Leander! Leander! schrien die Massen. Runnina Rein! Runnina Rein! schrien die Massen.

Die Herren von Richmond sahen in ihrer Loge mit gleichgültigen Gesichtern. Durch den Feldstecher sahen sie, daß Runnina Rein immer näher an Leander heranam. Aber sie zuckten mit keiner Wimper. Niemand hätte sagen können, was in diesem Augenblick in ihnen vorgieng. (Fortsetzung folgt.)

Silben-Rästel.

Ar. 245. Aus den Silben: a — bek — boe — burg — eh — de — din — dra — e — a — o — o — eln — frain — gen — hek — hor — hy — i — ka — li — me — ne — nel — ni — no — noch — nor — pe — ra — re — ro — re — re — eal — sar — ser — si — sta — stein — ta — to — ten — tor — ter — tor — tor — ur — ur — ur — ur

19 Wörter zu bilden, deren erste und vierte Buchstaben, beide abwechselnd von oben nach unten gegeben (also: 1, 4; 1, 4 usw.) ein Wort von Oben links (1. deutschen Buchst.) 2. Rechts, 3. Vater Weinbrot, 4. Bierpfand, 5. Rufe, 6. Salz, 7. modernen Mathematiker und Wähler, 8. Frucht, 9. trionfanten Helde, 10. griechische Göttin, 11. weiblichen Normannen, 12. Wasserführung, 13. Zeichen, 14. europäische Reich, 15. Rechenbuch der Zonau, 16. untroumliche Stadt, 17. weibliche Person aus dem Alten Testament, 18. Staat aus der griechischen Mythologie, 19. Stadt in Schottland.

Wahlung des Wahlen-Rästel.

Ar. 244. n i c h t l e b e n d e s w e i t e s t e d e r v e r s t e n d e n t e r h a t t e s c h e i t a u s a u n d e r c h u n d l i b s u n d v e r s t e n d e n t e r a u m t

Ende des reaktionären Zeils.

Ebus-Tea macht schlank!

wohlschmed., anerl. bewährt, M. 1,50 i. Apoth. u. Drog.

Umfang: 14 Seiten (3 Beil.) i. Hamburger Technische Rundschau.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hans Galdenwanger; für die Anzeigen: Otto Eksen; beide in Hamburg. Druck: Brodbeck & Co., Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Hamburg 36.

Friedel Reinicke Herbert Richert Dr. rer. nat. des. Verlobte Hamburg, den 30. November

Paul Hellhake Luise Hellhake geb. Sissm Vermählte Rahlstedt, den 30. November 1932 z. Z. verreist

Hugo Mehrlein Irma Mehrlein, geb. Schiede Vermählte Hamburg, 30. November 1932

Eine kleine Persuanerin ist da, und nennen wollen wir sie Gisela! In dankbarer Freude Walter Detgen und Frau Bertha, geb. Groth Sicuani, Peru, S.-A., November 1932

Nach kurzem Leiden entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, Vater, Großvater und Schwiegervater Ludwig Fick im 72. Lebensjahre. In tiefer Trauer Käthe Fick Jonny und Olly Fick geb. Mentzel Otto und Clara Rüttnick geb. Fick Klein Horst Hamburg, den 27. November 1932 Die Einäscherung findet statt am Donnerstag, dem 1. Dezbr. 1932, 10 1/2 Uhr, im Krematorium Ohlsdorf.

Up ewig ungedeutet von 1895 Veroin geb. Schl.-Holst, z. Hbg. Am 28. November verstarb unser treues Mitglied Christian Paulsen (77) geboren in Eckernförde Ehre seinem Andenken! Der Vorstand, Beerdig. am 2. Dez., 14 Uhr, Friedhof Diebsteich, Altona.

Danksagung. Für die Teilnahme und Aufmerksamkeiten anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter und Schwiegermutter sagen wir herzlichsten Dank. Marinestabszahlmeister Kreuz u. Frau, geb. Wahlen Frau Jutta Wahlen.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, mitzuteilen, daß Herr Dr. med. Hans Much a. o. Professor der Serologie in der Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg am Montag, dem 28. November, nach kurzer, schwerer Krankheit im 53. Lebensjahre entschlafen ist. Wir werden dem geistvollen Gelehrten, dem erfolgreichen Forscher und Arzt in Treue ein dankbares Gedenken bewahren. Allgemeines Krankenhaus Eppendorf Der ärztliche Direktor: Prof. Dr. Brauer.

Wir betrauern den plötzlichen Verlust unseres hochverehrten Chefs, Herrn Oberarzt Prof. Dr. Hans Much Prof. h. e. dem wir stets ein dankbares Angedenken bewahren werden. Die Angehörigen des Instituts für experimentelle Therapie des Eppendorfer Krankenhauses.

Rektor und Senat der Hamburgischen Universität und der Dekan der Medizinischen Fakultät erfüllen wir hiermit trauernd die Pflicht, mitzuteilen, daß Herr Dr. med. Hans Much außerordentlicher Professor für Serologie in der Medizinischen Fakultät am Montag, dem 28. November, nach kurzer, schwerer Krankheit im 53. Lebensjahre entschlafen ist. In tiefer Trauer Der Rektor der Hamburgischen Universität Raape Hamburg, den 29. November 1932. Die Einäscherung findet am Freitag, dem 2. Dezember, 9 Uhr, im Krematorium in Ohlsdorf statt.

Am 27. November entschlief sanft unsere liebe Mutter, Großmutter u. Schwester, Frau Jenny Seligmann geb. Simon im 86. Lebensjahre. In tiefer Trauer Henry Seligmann und Frau Alice Seligmann, geb. Liebes und Enkelkinder. Die Beisetzung hat bereits stattgefunden. Beileidsbesuche dankend verboten.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief sanft am Dienstagmorgen mein geliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Schwager Pastor i. R. Ernst Keck im 78. Lebensjahre. In tiefer Trauer, im Namen der Hinterbliebenen Elisabeth Keck, geb. Schöppa. Hamburg, 29. November 1932. Beerdigung am Freitag, dem 2. Dezember, 13 1/2 Uhr, von der Kapelle 5 des Ohlsdorfer Friedhofes. Freundlichst zugeordnete Kranzspenden dorthin erbeten.

Am 28. November verschied plötzlich in Old Lundie Castle (Schottland) unser geliebter Bruder Ferdinand Heilbrunn im 76. Lebensjahre. In tiefer Trauer Philipp Heilbrunn Sophie Blumenfeld, geb. Heilbrunn James Heilbrunn und Frau Minna Sachs, geb. Heilbrunn.

Statt besonderer Nachricht! Mein lieber Mann, unser guter Vater Willi Lehmecker ist heute im 53. Lebensjahre von seinen langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst. In tiefer Trauer Frau Elise Lehmecker geb. Borchers und Kinder. Hamburg 19. 29. Nov. 1932. Eidelstedterweg 121a, p. r. Einäscherung am Freitag, 2. Dezember 1932, 15 1/2 Uhr, Krematorium Ohlsdorf, Evtl. Kranzspenden werden dorthin erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am 28. November entschlief meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Auguste Hacker geb. Wienke im 76. Lebensjahre. Im Namen der Hinterbliebenen Friedrich Hacker. Weidestraße 32. Beerdigung am Freitag, dem 2. Dezember, 14 1/2 Uhr, von Kapelle 12 in Ohlsdorf.

Noch tief erschüttert durch den schweren Verlust meiner lieben Schwester u. Schwiegerin ist nun auch unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau Kapt. C. J. Ehlers Wwe. plötzlich von uns gegangen. In tiefer Trauer Hans Ehlers und Frau Frieda, geb. Beyer und Klein-Claus. Groß-Borstel. Beerdigung Freitag, den 2. Dezember 1932, nach 2 1/2 Uhr, von Kapelle 2 in Ohlsdorf. Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres lieben Bundesbruders Herrn Otto Hülsenbeck Kenntnis zu geben. Altherrenverband des H. B. Germania Dr. H. A. Voss.

Am 29. November 1932 entschlief unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Großvater Carl W. R. Blumberg Oberzolsekretär i. R. im 70. Lebensjahre. In tiefer Trauer, namens aller Angehörigen Johanna Blumberg verw. Roggenbach, geb. Rink Hamburg 25, Anckelmannstraße 82, II. Abschiedsruhe im Sterbehause, Freitag, 2. Dezember, 5 Uhr. Beisetzung am Sonnabend, 3. Dezember, 11 Uhr, von Kapelle 4 in Ohlsdorf.

Am 28. November entschlief nach längerem Leiden mein lieber Mann Hermann Seefels Schmerzlich vermisst von seiner Frau Elsa Seefels, geb. Gorny. Abschiedsruhe Donnerstag, 14 Uhr Jungiusstraße. Einäscherung am Freitag, 2. Dezember 1932, 12 1/2 Uhr, im Krematorium Ohlsdorf. Etw. Kranzspenden dorthin erbeten.

Von schwerem Leiden erlöste ein sanfter Tod heute unsere geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester, Frau Margaretha Fleck geb. Pflön im 74. Lebensjahre. In tiefem Schmerz Käthe Franchell geb. Fleck Gustaf Ägren und Frau Anni, geb. Fleck Franz Behr und Frau Bertha, geb. Fleck Hilding Håkanson-Rabe und Frau Gertrud, geb. Fleck Walter Fleck und Frau Henay, geb. Sichtermand und Enkelkinder. Hamburg, den 29. November 1932. Rückertstraße 54 I. Einäscherung am 2. Dezember, nach 6 Uhr, im Krematorium Ohlsdorf. Etw. Kranzspenden dorthin erbeten.

Am 29. November 1932 entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante Erna Gehrke im 45. Lebensjahre. Im Namen der Hinterbliebenen Eugenie Gehrke Wwe. Abschiedsruhe Freitag, d. 2. Dezember 1932, um 13 1/2 Uhr, in der Leichenhalle des Versorgungshaus. Beerdigung Sonnabend, den 3. Dezember 1932, um 11 Uhr, von Kapelle 2 in Ohlsdorf.

Campbell berät Sie gut! Für jeden Beruf, für jeden Zweck das am besten geeignete Augenglas. „Nicht teurer, aber besser!“ Mark 2,70 Hartnickel-Gestell Walzgold 5,40 8,10 12,60 Zeiss-Punktal 3,15 Isotrop-Menisken 2,2 normaler Schärfe p. Stück

Zum Sport bevorzugt der Herr unsere „Windsor-Brille“. Die Fassung aus Metall, mit hellen oder dunklen Rändern umlegt. Stabil, bequem, kleidsam. In Verbindung mit Zeiss-Punktal Gläsern - ideal für den Sport Campbell ist Lieferant Ihrer Krankenkasse Campbell Dipl.-Optiker Gegründet 1816 Neuerwall 30 • Schulterblatt 156 a

Das NEUE HAUS am NEUENWALL wird morgen nachmittag 2 Uhr eröffnet. Unser in seiner Art und Größe einzig dastehendes Ausstellungshaus birgt eine unendliche Fülle der NEUESTEN MODELLE IN ZIMMEREINRICHTUNGEN, POLSTER-, KLEIN- UND EINZELMOBELN. In großen Sonderabteilungen für Kunstgewerbe, Teppiche und Stoffe finden Sie alles, was zur Ausschmückung Ihres Heimes notwendig und dienlich ist. - Und die Preise? - Ein Blick in eines unserer 15 Schaufenster überzeugt Sie sofort davon, daß diese sehr, sehr niedrig sind. GEBRÜDER BORNHOLD NEUERWALL 76-82

Nach langjähriger Assistententätigkeit an den Krankenhäusern Altona (Chirurg. Abt., Prof. Jenckel), Braunschweig (Chirurg. Abt., Prof. Wrede) und zuletzt als erste Assistentin in Barmbeck (Gynäkologische geburts-hilfliche Abt., Prof. Köhler) habe ich mich als Fachärztin für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe niedergelassen. Dr. med. Margot Franke Mittelstraße 45 Sprechstunden: 9-10 Uhr vormittags 4-6 Uhr nachmittags

Spezialhaus für Trauer-Kleidung Auswahlsendung in jeder Preislage Tel. 34 27 86 Gebr. Dabelstein jetzt Neuerwall 59 (früher Gänsemarkt) geg. 1934

Zeitdrückungen Frau Erna Grüter Solweg 53, II. St. Tel. 22 31 82 Briefmarken kauft zu höchsten Preisen für das Ausland Edgar Mohrmann Elbg. 1. Kottbus mark 19, 71 98 13

Einen Lichtstrahl in das Dunkel dieser Zeiten und in die Leidensnacht unserer großen, jammerreichen Schar, der Krüppel und Siechen, Kranken und Blinden, Hilflosen und Gebrechlichen zum Weihnachtsfest erbitet und nimmt mit herzlichstem Dank entgegen Der Anstaltsleiter Lic. Erich Braun, Pfarrer Postscheckkonto: Krüppelanstalten „B-thesda“ Angerburg Ostpr., Königsberg Pr. Nr. 2423

Wir stellen aus 3 gestickte mustergültige Wäsche-Aussteuern und bitten um Besichtigung. Möhring & Co. Neuerwall 12-14

Hebt auch den Finger Dr. Bracht, Ein Mädchen gern sich niedlich macht. Der gute alte Weihnachtsmann hat sicher nichts dagegen, wenn Sie einer Dame duftige, zartfarbige Wäsche unter den Weihnachtsbaum legen. Bucky's Preise sorgen dafür, daß die schöne Garnitur bei keiner Bescherung fehlt. Charmeuse - Garnitur eleg. Filetgewebe, Hemd u. Schlüpfer, reich garn. 2,95 Charmeuse - Garnitur Unterkleid und Schlüpfer mit elegantem Motiv 3,95

MÖBEL ZUM WEIHNACHTSFESTE! Rauchtische mit Nußbaum-Platte von 16,50 an Sessel mit modernen Bezügen, Nußbaum poliert... von 29,- an Kombinationsschränke Nußbaum poliert von 125,- an Couches mit modernen Bezügen ... von 65,- an Lampentische mit Schirm von 45,- an Speisezimmer Nußbaum, vollständig von 395,- an NEUMANN Kreuzweg 7-15, b. Steindamm 2 Minuten vom Hauptbahnhof

Strümpfe mit Sorgen-falten?? Ja, das kommt vor! Aber daß solche Strümpfe elegant aussehen, kann der stärkste Mann nicht behaupten. Unsere Strümpfe wissen, wassie Ihnen schuldig sind - sie sind so elastisch und schmiegsam, daß sie dem Bein wie eine zweite, schönere Haut anliegen! Damen-Strümpfe, K'Wäsche, feinmaschig in modernen Farben. Dopp.-Sohle und verst. Ferse u. Spitze 0.85 Damen-Kaschmir-Strümpfe reine Wolle, schwere mollige Winterqualität, schwarz und farbig. Paar nur 1.25 Damen-Strümpfe K'Seide plattiert, mit Doppelsohle u. Spitz-hochferse, besonders dauerhaft im Tragen 1.25 „Trix“, der Qualitätsstrumpf der Dame, 4fache Schlie; Fe se und Spitze verstärkt, in allen Farben 1.25 Wolle mit K'Seide, doppelte Sohle, feinmaschig, elastisches Gewebe. Paar nur 1.95 WAGNER Neuer Steinweg 91-94 Elbstraße 70-84

Hartmann 36 Jahre der Billigste • Große Bleichen 58 Kamelhaardecken 18.50, 14.85, 11.85 Strickkleidung fertig u. nach Maß in Unterzeugen und Strümpfen 1 das große Los! Hauptziehung 2.-15. Dez. Hambg. Staats-Lotterie Höchste Gewinn RM.: 500000 200000 120000 Glücks-Nr. in großer Auswahl Auch auswärts Los 1/2 Los 1/4 Los 1/8 Los 204.- 102.- 51.- 25.50 Georg Binder Gr. Bleichen 3 Ecke Jungfernstieg P.-Sch. 595 65

Die schönsten Orient-Teppiche im Preise nochmals enorm herabgesetzt! BESSOUDO 15 Alsterdamm 15

Das Kauzhaus der guten Bedienung Eimsbütteler Chaussee 4/6 Barmbeck - Hamburger Straße 133

Der Neue Wall im Weihnachtslicht ERWARTET SIE VON ÜBERALL ZUM NEUENWALL! Ihr heimlichster Weihnachtswunsch soll erfüllt werden. Besichtigen Sie die festlichen Auslagen in den Neuerwall-Schaufenstern. Was Ihnen gefällt, notieren Sie auf eine Wunschkarte, die in allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften erhältlich ist. Der Neue Wall übermittelt gern Ihre Wünsche an die richtige Adresse.

Hamburger Wirtschafts- und Börsenblatt

Hamburger Wirtschafts-Stimmen.

IV.* Ein generelles Urteil.

Von einem hervorragenden Führer der hamburgischen Wirtschaft wird uns geschrieben: Das Regierungsprogramm ist in vielen Teilen richtig. Es handelt sich aber nicht darum, Programme aufzustellen, sondern Programme durchzuführen. Ich finde, daß in den letzten Monaten die Vorschläge sich überhäufen, bevor die einzelnen ausgeführt worden sind. Programme helfen auch nicht, solange wir keine Rechts-sicherheit haben und häufig in wohl verbrieft Rechte mit hoher Hand eingegriffen wird. Schließlich hilft auch keine Ordnung im Lande, wenn wir nicht exportieren können, und solange das Ausland hohe Zölle hat und wir mit Kontingen-ten so ungeschickter Weise arbeiten, sehe ich in der Richtung keine Rettung. Kontingente dagegen, richtig angewandt, im Kampfe, sind zu ver-fahren. Die ganze Welt hat den festen Willen, eine Besserung herbeizuführen, hat auch die Ein-sicht, um die bisher gemachten Fehler zu er-kennen. Es fehlt aber der Mut zur Durchführung. Von hiesiger

Bankseite

werden uns folgende Ansichten mitgeteilt: Nach den Krisenerscheinungen des vorigen Jahres ist das Bankgewerbe bemüht, die leichten und bislang noch zaghaften Ansätze zu einem all-mählichen Abbau der Krisenwirkungen und zur langsamen Konsolidierung weiter vorwärts zu treiben. Bei der verschiedenartigen geschäftlichen Struktur der deutschen Banken sind selbst-verständlich die Möglichkeiten einer raschen Ab-tragung der „Schlacken“ aus der Bankkrise ver-schieden groß und die Rückführung des Ge-schäftes in normale Bahnen wird schwieriger oder leichter sein, je nachdem es sich bei der Kund-schaft um große oder mittlere Debitoren, je nachdem das industrielle oder das kommerzielle Geschäft den Hauptteil der bankmäßigen Betä-tigung darstellt.

Wenn auch im Zuge der konjunkturellen Be-lebung der letzten Monate eine gewisse Aus-dehnung der Umsätze und vor allem hier am Platz im Zusammenhang mit der Herbstsaison eine Ausweitung des Remboursgeschäfts zu ver-zeichnen ist, so sind die Erwartungen hinsichtlich der Abschlüsse doch sehr gedämpft, denn das Bankgeschäft leidet nicht nur unter den be-schränkten Verdienstmöglichkeiten auf Grund des kleiner gewordenen Geschäftsvolumens, sondern zwangsmäßige Eingriffe, wie die Zinssenkung und die einengenden Devisenbestimmungen wirken sich auf die Gewinnmarge aus. Das Unkosten-problem stellt im Bankgewerbe einen maß-geblichen Faktor bei den Bestrebungen um Wiederherstellung und Stärkung der Rentabilität dar. Dem Unkostenabbau sind gewisse Grenzen (beispielsweise sozialer Natur) gezogen. Da das Bankgewerbe wohl auf längere Zeit hinaus mit gedrosselten Gewinnmargen arbeiten muß, rückt das Problem der Unkostensenkung immer von neuem in den Vordergrund. Dem selbstverständlichen Bestreben der Banken, den Bedürfnissen der Kundschaft in jeder Beziehung Rechnung zu tragen, steht das Problem gegenüber, wie die Belastung für den Unkostenanteil der Banken aus der Unzahl der kleinen Konten, beispiels-weise aus den Verwaltungsdepots mit kleinen und kleinsten Stückelungen, gemildert werden kann und wie alle Einzelkonten wieder rentabel ge-macht werden können.

Was die Struktur der Umsat-zfähigkeit bei den Banken besonders kenn-zeichnet, ist die Tatsache, daß die warenmäßigen Umsätze nicht nur in bescheidenerem Rahmen, sondern auch wesentlich schneller sich ab-wickeln, daß Handelskreise mittleren Um-fangs elastischer und anpassungsfähiger der Krise gegenüber sich zeigen als die großen Betriebe.

Die Bankwelt steht der nächsten Zeit ohne große Erwartungen gegenüber, aber soweit sie in den vergangenen Jahren der Krise eingemagert vorsichtig und im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten disponiert hat, auf lange Sicht keines-wegs pessimistisch. Selbstverständlich erfolgt die Beurteilung der nächsten Zukunft nicht nur unter dem Aspekt der Möglichkeiten aus einer sich ver-breiternden weltwirtschaftlichen Konjunktur-belebung, sondern auch unter dem Gesichtspunkt der politischen Entwicklung, die unter Um-ständen Besserungsansätze empfindlich stören kann.

Privatbankersseite

wird uns geschrieben: Das Ergebnis der Wahl in Amerika scheint einen Umschwung in der Behandlung der Welt-wirtschaftskrise durch dieses mächtige Land ein-zuleiten. Auch die Weiterführung bei der Roh-stoffgewinnung und beim Ausstieg des Aus-falles der asiatischen Käufer für Industrie-produkte berechnen zu einer freundlicheren Auf-fassung. In Deutschland bietet die Reichs-regierung die besten Aussichten für eine bessere Zukunft. Es ist ein Verdienst des Reichskanzlers v. Papen, daß unter seiner Regierung die Staatsanleihen zum ersten Male wieder eine starke Kursbesserung zeigen. Steuer-gutscheine eine Erleichterung bringen, daß Fabriken wieder in Betrieb genommen, Arbeiter eingestellt werden. Die Reichsregierung darf nicht auf halbem Wege stehenbleiben. Sie wird alle tüchtigen Kräfte des Landes in die Leitung seiner Produktionsstätten hineinbringen müssen. Damit würde sie dem Wunsche der Kundschaft, die Auf-sichtsräte auch im Zubringerdienst der Ver-waltungen zu beschäftigen, entsprechen, und der erbarmungslosen Arbeitslosigkeit erfolgreich ent-gegenwirken.

Gerade im Bankfach liegt die Möglichkeit, in weitestem Umfange von hier aus bahnbrechend vorzugehen. Die Aufsichtsräte lassen sich nach freier Wahl der Verwaltungen mit weniger Kosten und Mühen als heute durch das große Heer erfahrener und zur Untätigkeit gezwungener Aus-landsdeutscher und die sogenannte zweite Garnitur des Bankwesens ergänzen. In den Privatbankiers, den stellvertretenden Bank-

direktoren, Bankprokuristen, Depositenkassen-vorstehern, Banksyndici und sonstigem gehobenen Personal stehen der deutschen Wirtschaft aus-gezeichnete Fachleute zur Verfügung, die in alle Aufsichtsräte mit 1 Mandat pro 1 Mann ein-ziehen und damit das überlastete weltfremde und wirtschaftsfeindliche Rekorssystem der Banken ablösen müßten. Allerdings ließen sich in solchen Aufsichtsratsämtern Reichtümer nicht erwerben, sondern sie würden eine Art Hilfsdienst der intelligentesten Kreise des ganzen Volkes dar-stellen.

Zahlreich wie die Buchstaben des Alphabetes sind die heutigen Mängel des Bank-wesens. Zu ihnen gehört auch die Auffassung über die Rechte und Pflichten des freien Besitzes. Die Herrschaft über große Gesellschaften auf Grund geliehener Stimmen und beliehener Aktien ist mit dem Stolz des deutschen Volkes un-vereinbar. Seine Rechtsauffassung müßte in der von den höchsten deutschen Gerichten bisher geübten Praxis eine Wandlung hervorbringen. Die Beständigkeit einer Verwaltung kann auch mit andern Mitteln als mit geliehenen Stimmen erreicht werden. Weil eben das Bankwesen in allen Lebensformen fühlbar ist, muß sich das deutsche Volk über die Handhabung desselben klar werden, wenn sich die Aussichten auf seinen Wohlstand ernstlich bessern sollen.

Auch Hamburg würde als größter kontinentaler Hafen, als zweitgrößte deutsche Stadt und zweitgrößte Börse schon wesentlich leichter mit der Krise fertigwerden sein, wenn nicht seine eigene Verfassung durch die Gewährung bestimmter Vergünstigung an auswärtige Börsen seine eigene Börse zu einem rechtlosen Anhängsel im großdeutschen Wirtschaftsleben gemacht hätte. Daß dieses noch ein Ueberbleibsel aus ver-lungenen Zeiten ist und ganz anderen Absichten dienen sollte, ändert nichts an ihrem ungewollten Schaden, der zum Jahre 1933 aus Neue zum Schlage gegen die eigene hamburgische Börse ausholt.

Unter dem Gesichtswinkel der

Börse

ist folgende Zuschrift verfaßt:

Die Ereignisse des Juli 1931 haben sich in ihren Folgen auch im laufenden Jahre auf allen Gebieten des Handels und der Wirtschaft so un-günstig ausgewirkt, daß eine längere Periode völliger Stagnation eingetreten ist. Erst in den letzten Monaten haben sich Ansätze ge-zeigt für eine allmähliche Wieder-belebung der Märkte, die wohl immerhin als Zeichen einer sich abnahnenden Besserung gewertet werden können. Speziell auf den Wertpapiermärkten ist eine etwas größere Umsatzfähigkeit festzustellen, die, soweit der Markt der Rentenwerte in Frage kommt, ihren Grund in den niedrigen Sätzen am offenen Geldmarkt haben dürfte. Bei den vielen Möglichkeiten lohnender Zinserträge werden diesem Markt anscheinlich Beträge freier Gelder zu Anlagezwecken zugeführt. An den Aktienmärkten ist nach dem ersten durch das Regierungsprogramm hervorgerufenen Auf-schwung bald eine Ernüchterung eingetreten, da die Aussichten für eine baldige Ertragsfähigkeit der industriellen Werke, Schiffahrtsgesellschaften, Banken usw. einstweilen doch recht gering sind. Das Wiederingesetzen des Effekten-Termin-marktes kann unter diesen Umständen vorläufig nicht ins Auge gefaßt werden.

Auf den Waren-Terminmärkten ist mit einer irgendwie nennenswerten Aktivität kaum zu rechnen, da infolge der einschränkenden Bestimmungen der Devisenordnung die Betei-ligung des Auslandes an den deutschen Termin-börsen, die in normalen Zeiten sehr beträchtlich war, vollkommen ausgeschaltet ist. Dies gilt ins-besondere für Kaffee, Zucker und Kaut-schuk, während Metalle zeitweise recht leb-hafte Umsätze aufwiesen. Am Getreide-Zeithandelsmarkt haben die Maßnahmen der Regierung eine große Unsicherheit hervor-

gerufen und die Umsatzfähigkeit sehr be-einträchtigt. Es wird natürlich alles von der weiteren Ge-staltung der politischen Verhältnisse abhängen, ob ein Verzicht auf alle Einengungen der freien Wirtschaft und damit nach und nach eine Ge-sundung und Rückkehr zu normalen Verhältnissen eintreten wird.

Baugewerbe

erhalten wir folgende Darstellung: In meinem Bauberuf läßt sich eine Be-lebung bisher nicht feststellen, ganz im Gegenteil, die Lage ist verzweifelt und wird täglich ärger. Es läßt sich kein Bauobjekt mehr finanzieren, selbst nicht unter den denkbar besten Voraussetzungen. Es hängt natürlich mit der ganzen Wirtschaftslage zusammen, nicht nur mit der Geldknappheit im Lande, sondern vor allen Dingen auch am völligen Fehlen von Ver-trauen der Kreise, die vielleicht noch über einige Mittel verfügen. Vor allen Dingen fehlt ja vollkommen das Vertrauen des Auslandes zu uns. Solange letzteres nicht wieder hergestellt ist und solange die Weltwirtschaft stillsteht und solange wir in die Weltwirtschaft nicht langsam wieder eingeschaltet sind, wird es meines Erachtens rück-wärts gehen.

Das Bauen ist in unserem inneren Wirtschafts-betrieb am allerwenigsten Selbstzweck und voll-kommen abhängig von der übrigen Funktion unserer Wirtschaft, aber im besonderen abhängig vom Erfordernis. Es hat doch keinen Zweck, etwas zu bauen, nur um Arbeit zu schaffen, jedenfalls nicht auf die Dauer. Zur einstweiligen Belegung könnte man es sich vorübergehend denken, aber auf die Dauer hätte es doch keinen Zweck, immer wieder etwas zu bauen, was gar nicht erforderlich ist, das würde nur ein weiteres Verzehren der Substanz des deutschen Volkvermögens bedeuten. Es geht hierbei nicht nur um Hausbau, son-dern auch um Straßen-, Kanal-, Eisen-bahn- und Ingenieurbauten aller Art. Normal wäre nur zu bauen, wenn der Bau zwecklich dringend erforderlich wäre. Anderes wäre nur zu verantworten für ein einstweiliges Ankerbulet und zur einstweiligen Ver-trauenswiderschöpfung. Aber für das Bauen was es von privater Seite keine Not, daß hier ge-baut wird ohne Zweck, nur um Arbeit zu schaffen. Die private Initiative ist ja hier ohnmächtig, es läßt sich auch ein privater Bau, auch da, wo er dringend nötig ist, mit dem besten Willen nicht finanzieren, weder mit Inland- noch mit Aus-land-Geld. Im Lande ist wenig Geld und da, wo welches wäre, fehlt das Vertrauen, so gern auch das Ausland Gelder zinstragend anlegen möchte. Die Finanzierung von größeren Objekten, bei denen dann auch viele sonst Arbeitslose Beschäftigung und Brot finden würden, ist nur möglich durch Staatsgarantie, Stadt- oder Gemeindegarantie. Aber dadurch ist beileibe heute noch nicht für die Finanzierung Gewähr gegeben, es fehlt auch hier dann dem Geldegeber in manchen Fällen noch das Vertrauen. Aber für Bauten privater Bauvorhaben, deren Rentabilität halbwegs gesichert erscheint, sollten Staat und Gemeinde für die Finanzierung Garantien geben, wenn hierdurch die Finanzierung und neues Leben sich ergeben würde, denn es ist selbst in dem Fall, daß der Staat für solche Garan-tien wirklich einmal in Anspruch genommen werden würde, was wohl nur ausnahmsweise in Frage käme, immer noch besser, als wenn für alle Zeiten Milliarden für Wohlfahrt und Arbeitslosenunter-stützung, also vollkommen unproduktiv, staats-seitig ausgegeben werden, was eine dauernde Ver-zehrung des Volkvermögens bedeutet.

Der Privat-Initiative zu helfen, ist also wichtigste Aufgabe des Staates und ist jedenfalls viel wertvoller, als wenn der Staat selber baut, besonders wenn es sich um solche Objekte handelt, die ohne Zweck-erfordernis sind und die dann ganz sicher unserer Wirtschaft nicht hochhelfen. Die Privat-Initiative ist überhaupt die Voraus-setzung für eine gesunde Volkswirt-schaft. (Fortsetzung folgt.)

Schiffahrt für Abwracken und gegen Subventionen.

Beschlüsse der Sonderausschüttung der Internationalen Handelskammer.

Der von der Internationalen Handelskammer einberufene Sonderausschuß für Seeschiffahrt-fragen im Zusammenhang mit der Weltwirtschafts-krise ist gestern unter dem Vorsitz von Geheimrat Cuno zusammengetreten. In einer ein-leitenden Rede hat Geheimrat Cuno darauf hingewiesen, daß die Tonnage der Handelsschiff-fahrt unter Berücksichtigung aller Faktoren seit 1913 um rund 50 Prozent zugenommen hat, während der Welthandel heute erheblich unter seinem Vorkriegsumfang liege und die durch-schnittliche monatliche Frachtrate nur 30 Prozent der Frachtrate von 1913 ausmache. Nach Durch-beratung verschiedener Pläne über die An-passung der Tonnage an die Bedürfnisse des Frachtmärktes hat

der Ausschuß folgenden Beschluß gefaßt, der dem Verwaltungsrat der interna-tionalen Handelskammer vorgelegt wird: 1. Der Ausschuß ist überzeugt, daß, wenn die Bemühungen der Regierungen und der Wirt-schaft, den Handel durch Beseitigung der Handels-hemmnisse wiederherzustellen, auf die Schiffahrt wirklich belebend wirken sollen, diese selbst in immer stärkerem Maße darauf hinarbeiten mü-ßen, um den vorhandenen Schiffsraum der Nachfrage anzupassen.

2. Der Ausschuß nimmt davon Kenntnis, daß in einigen Staaten Schritte unternommen worden sind, um den Schiffsraum abzuwracken und stillzulegen. Er empfiehlt nachdrücklich allen schiffahrt-treibenden Ländern, unter gegenseitiger Fühlungnahme so schnell wie möglich Maßnahmen in dieser Richtung zu treffen, wobei den besonderen Verhältnissen der einzelnen Länder Rechnung zu tragen ist.

3. Solche Maßnahmen werden ihren vollen Zweck nicht erreichen, wenn die Regierun-gen fortfahren, den Tonnageüberschuß zu

vergrößern oder aufrechtzuerhalten, durch künst-liche Förderung des Schiffsbaus oder durch staatliche Beihilfen für den Betrieb von Schiffen, die u. a. Umständen einen Gewinn bringen könnten.

Die Schiffahrt erwartet daher von den be-teiligten Ländern, daß sie durch gegenseitige Vereinbarungen solchen künstlichen Unter-stützungsmaßnahmen Einhalt gebieten.

Den Ausschuß gehören deutscherseits noch an Dr. Albert von Norddeutscher Lloyd und Dr. Kiep von der Hamburg-Amerika Linie. Die in diesem Ausschuß behandelten Fragen werden von einem engeren Unterausschuß weiter be-arbeitet werden, der die Aufgabe hat, praktische Schritte zur Ausführung vorzuschlagen.

Den Vorsitz wird Geheimrat Cuno führen, dem die Ernennung der Mitglieder des Aus-schusses überlassen wird. Von englischer Seite werden ihm angehören der Präsident der Chamber of Shipping des britischen Reiches, Robert Dalgleish.

Die Fusionsbestrebungen in der britischen Filmindustrie.

Die Fusionsbestrebungen in der britischen Film-industrie machen weitere Fortschritte. Von der Gaumont-British Picture Corporation, die kürzlich wesentlichen Einfluß auf die Mos e m p i r e — einen Konzern mit 400 Licht-spieltheatern, Varietés und Kaffeehäusern in Groß-britannien — gewann, werden zurzeit Verhand-lungen für eine Interessengemeinschaft mit den „Stoll“ Companies geführt, die die Stoll Picture Productions Ltd., die Stoll Picture Theatre (Kingway) Ltd. und Stoll Theatre Corporation mit einem Gesamtkapital von 2.785.000 Lstrl. umfassen. Das Kapital der Gaumont British Picture Corporation beträgt 3.750.000 Lstrl.

Montanwerte lebhafter und befestigt. Auch sonst freundlicher.

Antlicher Berliner Pfundkurs. Im Mittel heute 13,37 (zuletzt 13,35)

Das Pfund stärker schwankend.

Nachdem das englische Pfund am gestrigen Nachmittag in London auf 3,14% gegen den Dollar zurückgegangen war, konnte es sich am Abend wieder auf 3,15% erholen und eröffnete auf dieser Basis auch heute. Unter starken Schwankungen — der Kurs ging zeitweilig auf 3,16% hinauf — blieb das Anfangsniveau auch später ungefähr gehalten. Noch immer herrscht Ungewißheit über die Schuldenfrage.

Hamburger Wertpapierbörse.

Befestigt auf dem Montanmarkt. — Freundliche Grundtendenz. — Auch Renten teilweise befestigt. 1 Uhr. Trotz der ungelärten innerpolitischen Situation bezüglich der Regierungsbildung ließ sich die Börse heute stimmungsmäßig beeinflussen von dem Interesse, das die Spekulation für Montanwerte zeigte. In Auswirkung der zuversichtlichen Ausführungen des Hoese-Berichtes, der von einer merklichen Belebung des Geschäftes im laufenden Jahr spricht, ergaben sich eine Reihe von Montanwerten bei teilweise recht lebhaftem Ge-schäft Kursaufbesserungen, wobei besonders Rhein-stahl (plus 2), Vereinigte Stahlwerke (plus 3/4 Proz.) und auch Gelsenkirchen, letztere allerdings nur mit kleiner Kursaufbesserung, in Gunst lagen. Die Kursaufbesserungen am Montanmarkt durchschnittlich 1/2 — 3/4 Prozent.

Auf den übrigen Märkten war die Kursaufbesse-rung und auch das Geschäft wesentlich moderierter. Immerhin lagen auf dem Bankenmarkt Reichsbank-anleihe 1/2 Prozent befestigt und L. G. Farben waren zeitweilig mit 96 (plus 1/4 Prozent) gehandelt. Auch Elektrowerte teilweise etwas freund-licher: Schuckert plus 1/4. Die Tarifwerte des Elektromarktes dagegen nur ungefähr behauptet. Von den lokalen Papieren waren Hamburger Hoch-bahn 1/2 Prozent befestigt, während Lübeck-Büchener 1 Prozent niedriger taxiert wur-den. Markt- und Kühltallen 3/4 Prozent, Ruberoid Werke 1/2 B., Triton 1/2 B. Von Brauereien waren Bayern ca. 1/4 Prozent über gestern genannt. Von den Spezialwerten sind die Werte der Salzfürth-Gruppe als uninteressant registriert; Salzfürth plus 1 Prozent, Deutsch-Atlanten plus 1 Pro-zent, Dessauer Gas minus 1 Prozent, Daimler minus 1/4, Deutsche Erdöl und Zellstoff Waldhof plus 1/2 Prozent, Kupfer- und Kolonialwerte un-gefähr wie gestern.

Auf dem Rentenmarkt herrschte gleichfalls freundliche Grundtendenz: Deutscher Althetis plus 1/2 Proz., Neubest-Anleihe allerdings mit 6,40 eher etwas niedriger, Pfandbriefe auf gestriger Basis bei ansehnlichem knappem Material gefragt. Schuldbriefe und Reichsbankanleihe eher etwas fest. Von den Industrieobligationen waren Vereinigte Stahlwerke befestigt, plus 1 Proz. Schutz-gebietsanleihe wurden mit 5,80 taxiert. Von den Auslandsrenten waren Mazedonier mit 4% gefragt. 4proz. Rumänen 4,85 G.

Gegen 1 Uhr werden etwa genannt (der Ver-gleichskurs ist der Schlusskurs des offiziellen Kurzes der letzten Handelsbörse): Die Notierungen ver- stehen sich in Reichsmark für 100 Mk. Nennwert.)

Hamburger amtlich notierte Werte

	30.	29.	30.	29.
Berl. Handl.-Gesell.	89,5	89,5	85	86
Com. Priv.	53,5	53,5	50	50,75
Dl. u. Disc.	75	75	72,5	72,5
Dresd. Bk.	61,75	61,75	60	60
Vereinsbk.	62	62,75	60	60
Dt. Anst.	180	180	180	180
Dt. Ueb. B.	26	—	21 G	21
Hypoth. Bk.	26	—	150 G	150
Reichsbk.	128,75	127	104,75	105
Schl.-H. Bk.	48	—	3,5	3,5
Warenred.	—	—	—	—
Westf. Bk.	116	116	116	116
Flab. Dpl. 09	—	—	22,12	21
Nordf. Lid.	25	—	62,25	62
Ostafrika	—	—	20	20
Packfahrt	16,87	16,75	18	18
Warenred.	—	—	17	17
Woermann	—	—	130 G	130
Berg.-Gest.	77	77	167	166
Hbg. Hochb.	57,37	57	57	57
LfB.-Bösch.	47,5	47,5	34 G	33,5
Verkehrsw.	46	46	75	75
Budenus	40,75	40,25	70	70
Gelsenk.	62,42	62	12,5 B	—
Harpener	71,78	71,5	109,75	111
Klöckner	43,42	42,5	125 G	125
Köster	40,25	40	101	101,5
Phn. Brbg.	29	28,25	120	120
Rh. Braune	69,70	68,5	60	60
Rh. Stahlw.	91,75	91,5	55	55
Ver. Stahlw.	92,96	92,5	43,5	43
L. G. Farben	119	118,5	32	32
Dyn. Nobel	22	20	135	135
Ch. Belgrad	112 G	112	21 G	21
Ch. H. & St.	72,5	72,5	16,5	16,25
A. E. G.	108,25	108	83 G	83,25
Ch. H. & St.	72,5	72,5	84 G	84
Gesförd.	103	103	82,5	82,5
H. E. W.	103	103	5,5	5,5
W. K. A.	103	103	5,5	5,5
Schucker	72,5	71,12	58	58
Siemens & H.	116,75	116,5	6,40	6,7
Alsen-Cem.	75	75	54	54
Bremer	73	73	72,5	72,25
Daimler	18,5	19,25	91,37	91

Zertifizierte Dollarbonds.

Unverändliche Hamburger Kurstaxen von 1 Uhr: 6proz. 1946 Hamburger Anl. 71,50—73,50. 6proz. 1952 Preußen-Anl. 74—76. 6proz. 1928 Dietsch. Rentenbank 82—84. 6proz. 1930 Dietsch. Rentenbank 76—78. 6 1/2proz. 1936 Berl. Elektr. Hoch-u. Untergrund-Bahn 77—79. 6 1/2proz. 1961/50 Berl. Stadt. Elektr. W. 82,50—84,50. 6proz. 1934 Gelsenkirchen Bergw. 87,50—89,50. 6proz. 1945 Gotehoffen-Bauw. 79—81. 6proz. 1939 Hansa Dampfsch. 61,50—63,50. 6proz. 1949 Harpener Bergbau 82—84. 6proz. 1948 Hoese-Hütte 62,50—64,50. 6proz. 1943 Rud. Karstadt 45,25—47,25. 6proz. 1946 Rhein-Elbe-Udoh. 74,50—76,50. 6proz. 1933 Rhein-Ruhr-Wasser 78,50 bis 80,50. 6proz. 1952/55 Rh.-Westf. Elektr. Werke 83,50—85,50. 6 1/2proz. 1963 Ruhrgas 71,50—73,50. 6 1/2proz. 1958 Ruhr-Wohnungsba 70—72. 6 1/2proz. 1947/51 Vereinigte Stahlwerke 65,50—67,50.

Berliner Wertpapierbörse.

Befestigt. X 1 Uhr 15. Die Festigkeit der heutigen Börse während etwa der ersten Börsenstunde dürfte in der Hauptsache damit zusammenhängen, daß die Ku-rse für den Augenblick ihr Tätigkeitsfeld vom Rentenmarkt auf den Montanmarkt verlegt. Die günstigste Stimmung, in der die heutige Börse er-öffnete, ist in erster Reihe darauf zurückzuführen, daß der Abschluß von Hoese als günstig angesehen wurde und daß man auch auf die Heule Lage einer Reihe anderer Industriegesellschaften nach den bis-her veröffentlichten Abschlüssen hinweist und daß schließlich, insbesondere aus der westlichen Kohlen-

industrie, neue ziemlich günstige Nachrichten vor-lagen. Die letzten Ausführungen des Reichsfinanz-ministers über die Reichsfinanzen brachten zwar nicht Neues, wurden aber heute ebenfalls günstig ausgelegt, ohne im Übrigen auf die Kurse der Reichsanleihen selbst irgendwie zu wirken.

Berliner Schwankungswerte.

Anfangskurse		Renten	
30.	29.	30.	29.
Deutsch. Anl.	—	Ost. Silber..	— 1,15
Aust.-Sch.	—	Rumänien	— 6
4 v. H. R. 03	—	4 v. H. R. 03	— 9,9
Ablos.-Sch.	58,25	(Türk. Bagd. I)	5,05 4,95
do. oh. Ausl.	6,5	(Türk. Bagd. II)	3,55 3,5
RM.-Anl.	79,5	Türk. Unif. A	3,75 3,7
Fr. Krupp	75,75	(Türk. Zoloh)	— 6,10
Bundesr.-Anl.	76,5	4 Ung. St. 13	— 5,9
7 Mitteld.	70,62	4 Ung. St. 14	— 5,87
Stahl-Anl.	70,62	4 Ung. Goldr.	— 6,2
7 Ver. Stahlw.	61,37	4 Ung. St. 10	— 30,37
5 Rosn. B. 14	12,5	4 Mex. Bw.	— 4,5
5 Rosn. B. 14	12,5	5 Anat. 14	— 21,62
5 Mexik. abg.	— 6,9	5 Mac. Gold.	4,25 4,25
4 Mexik. abg.	— 6,9	5 Teh. abg.	4,75 4,75
4 Ost. St. 14	—	4 Ost. Gold.	3,75 3,75

Aktien	
Accumuli. ...	43 112,3
Alig. Kunstst. ...	44,87 44,87
A. G. ...	32,62 32,62
Asch. Zellst. ...	26 26
Bayr. Mot. ...	61,25 60,75
B. G. ...	61,25 60,25
J. P. Remberg ...	137 138
Ber. Kr. Ind. ...	49 48
Ber. Kr. n. L. ...	108,25 108,12
Kursaufbesserung am Montanmarkt durchschnittlich 1/2 — 3/4 Prozent.	
Auf den übrigen Märkten war die Kursaufbesse-rung und auch das Geschäft wesentlich moderierter. Immerhin lagen auf dem Bankenmarkt Reichsbank-anleihe 1/2 Prozent befestigt und L. G. Farben waren zeitweilig mit 96 (plus 1/4 Prozent) gehandelt. Auch Elektrowerte teilweise etwas freund-licher: Schuckert plus 1/4. Die Tarifwerte des Elektromarktes dagegen nur ungefähr behauptet. Von den lokalen Papieren waren Hamburger Hoch-bahn 1/2 Prozent befestigt, während Lübeck-Büchener 1 Prozent niedriger taxiert wur-den. Markt- und Kühltallen 3/4 Prozent, Ruberoid Werke 1/2 B., Triton 1/2 B. Von Brauereien waren Bayern ca. 1/4 Prozent über gestern genannt. Von den Spezialwerten sind die Werte der Salzfürth-Gruppe als uninteressant registriert; Salzfürth plus 1 Prozent, Deutsch-Atlanten plus 1 Pro-zent, Dessauer Gas minus 1 Prozent, Daimler minus 1/4, Deutsche Erdöl und Zellstoff Waldhof plus 1/2 Prozent, Kupfer- und Kolonialwerte un-gefähr wie gestern.	

Londoner Börse teils fester.

Petroleumaktien ruhig. An den Aktienmärkten zeigte sich zu Beginn des Verkehrs im allgemeinen wieder nur recht geringe Unternehmungslust. Internationalen Werte er-öffneten stetig. In Petroleumaktien und Minen-shares ging es ruhig zu. Etwas Interesse zeigte sich für heimische Werte, die dementsprechend eine Kleinigkeit fester waren. Auch für britische Staats-papiere wird verhältnismäßig recht feste Anfangs-tendenz gemeldet.

Devisenkurs vom 30. November.

Anfangskurse.		Paris	
30.	29.	30.	29.
Deutschl.	607,50	Holland	1028,75 1028,75
Wien	—	Italien	129,75 129,75
Amerika	25,58 1/2	Spanien	492,2 492,2
Belgien	354,25	Schweiz	408,62 408,62
England	80	—	—

Mittagskurse.

London		Stockholm	
30.	29.	30.	29.
Neuyork	3 1/2	Oslo	18,19 18,19
Am			

Die englischen Eisenzölle wirken:

Bau eines Bessemerstahlwerkes.

ts. London, 30. November. (Drahtbericht unseres Vertreters.) Der Erfolg der 33prozentigen britischen Stahlzölle äußert sich heute zum ersten Male in einem großen Aufbauplan. Die Firma Stewarts & Lloyds Ltd., Glasgow, die 22 Stahl- und Röhrenwerke in Schottland und England kontrolliert, gibt bekannt, dass sie in Corby in Northamptonshire mit einem Kostenaufwand von 3,3 Mill. Lstr. ein neues Stahlwerk zur Produktion von Bessemerstahl errichtet. Die Gesellschaft kontrolliert in diesem Gebiet Eisenerzvorkommen im Umfang von 500 Mill. t, die sich als geeignet zur Herstellung von billigem Bessemerstahl erwiesen haben. Der gewonnene Stahl wird zur

Herstellung von Röhren in Werken verwandt werden, die neben dem neuen Stahlwerk gleichzeitig errichtet werden. Die Mittel für diese große Unternehmung stellt die von der Bank von England gegründete Bankers Industrial Development Co. Ltd. Form von billigen Krediten bereit. Erst später, wenn die Fusion von einigen Kohlen- und Eisenwerken in die Lancashire Steel Corporation, bei dem zweiten um die Bildung der „National Shipbuilder Securities Corporation“, deren Aufgabe in der Rationalisierung der englischen Schiffbauindustrie besteht.

Wirtschaftsdienst aus U. S. A.

Die für fremde Rechnung reservierten Goldbestände haben eine Abnahme um 258.000 Doll. erfahren. Für die am 31. Oktober beendeten 12 Monate weist die Associated Gas and Electric Co. Reineinnahmen in Höhe von 33.894.000 Doll. aus gegen 40.878.000 Doll. Reineinnahmen in der entsprechenden Vorjahresperiode.

In der Fachzeitschrift American Machinist wird ausgeführt, es bestehe wenig Hoffnung auf eine nennenswerte Verstärkung des Auftrags-Einengangs für Jahresende.

Die Gillette Safety Razor Co. erkläre die übliche Quartalsdividende auf die Stammaktien in Höhe von 33.894.000 Doll. in der entsprechenden Vorjahresperiode.

Nach hier vorliegenden Meldungen verhandelt die kubanische Regierung mit der Standard Oil Co. of New Jersey, der Royal Dutch Co. und der Consolidated Oil Co. wegen einer Steuer-Antizipations-Anleihe in Höhe von 1.000.000 Dollars.

Die United American Bosch Co. weist für das dritte Quartal 1932 einen Nettoverlust von 177.000 Doll. aus. Damit erhöht sich der Reinertrag für die ersten drei Quartale 1932 auf insgesamt 647.000 Doll. gegenüber 854.000 Doll. in den ersten neun Monaten des Vorjahres.

Die Reineinnahmen der Western Union Telegraph Co. werden für September 1932 mit 219.000 Doll. ausgewiesen gegen 284.000 Doll. im September vorigen Jahres.

Die Canadian Pacific Co. weist für das dritte Quartal einen Nettoverlust von 190.000 Doll. aus, das bedeutet gegen das Vorquartal eine Verringerung des Verlustes um

wesens Bankdirektor Schumacher-Stuttgart, Schumann und Esser (M. d. R.) und als Vertreter des Konsumentenschutzvereins Direktor Albert Hanke.

Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten im Oktober. Im Oktober wurden bei den im Verbands öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Lebensversicherungsanstalten 10.606 neue Versicherungen mit 15.800 Mill. RM Versicherungssumme beantragt. Die durchschnittliche Versicherungssumme betrug in der Großlebensversicherung 3907 RM gegenüber 3076 im Oktober 1931 und in der Sterbegeldversicherung 473 RM gegenüber 499 im gleichen Monat des Vorjahres.

Grünerbrun A.-G., Firth. Nach 0,14 (0,21) Mill. RM Abschreibungen Gewinn von 365.241 (606.604) RM, daraus wieder 12 Prozent Dividende und 119.241 (115.592) Vortrag d. V. nach 0,10 Mill. RM Zuweisung zur Delkrede-Reserve.

Wesermündener Fischmarkt. 30. November. Im Wesermündener Fischereifahrten landeten heute vier Dampfer insgesamt 284.000 Pfund frische Seefische. Von Island kamen 2 Dampfer mit 148.000 Pfund, in der Hauptsache Kabeljau, Seelachs, Goldbarsch und Schellfische. Von der Bäreninsel brachte 1 Dampfer 120.000 Pfund, meistens Kabeljau, Goldbarsch und Schellfische. Aus der Nordsee kam ein Dampfer mit einem geringen Fang von 33.000 Pfund. — Größere Preisschwankungen waren im allgemeinen nicht zu verzeichnen.

Husumer Fettviehmarkt vom 30. November. Dem heutigen Fettviehmarkt waren 175 Rinder und 12 Schafe und Lämmer zum Verkauf gestellt. Der Handel war lebhaft. Bezahlt wurde für: Ochsen 82/1. Qual. 27—29, 2. Qual. 24—26, 3. Qual. 18—20, bis 23. Bullen (5): 15—25, 3. h. h. (58): 1. Qual. 22—25, 2. Qual. 19—21, 3. Qual. 15—18, geringere 10—12. F. R. sen (30): 1. Qual. 18—26, 2. Qual. 22—25, 3. Qual. 18—21 RM. Schafe und Lämmer nicht notiert. Alles für 100 Pfund Lebendgewicht.

Vieh. Flensburg, 29. November. Dem Ferkelmarkt waren 2 Ferkel und Jungschweine gegen 150 Stück in der Vorwoche zugeführt. Der Handel war anfangs lebhaft, sah jedoch später ab, so daß der Markt nicht geräumt wurde. Die Preise entsprachen denen der Vorwoche. Die Kosten, die Preise der Vorwoche sind eingetragene. W. w. (10): 1. Qual. 13—14, (6—8) RM. 6—8 Wochen alte 6—8 (6—8) RM. 8—10 Wochen alte 8—13 (9—13) RM. Für Läuferfleisch wurden per 100 Pfund Lebendgewicht 25 bis 28 (25—28) RM bezahlt. Dem Kießer Ferkelmarkt waren 2 Ferkel und Jungschweine zugeführt. Der Handel war lebhaft und der Markt wurde fast geräumt. Es wurde das Pfund Lebendgewicht mit 20—26 Pf. bezahlt, pro Stück 4—9 RM.

Vieh. Emden, 29. November. Der Handel gestaltete sich langsam. Preise: Hochtrahende Kühe I. Qualität 370—400 RM, do. 2. Qualität 320—350 RM, do. 3. Qualität 250—290 RM, hochtrahende Rinder I. Qualität 290—330 RM, do. 2. Qualität 230—250 RM, do. 3. Qualität 190 bis 220 RM, frische Melke 260—310 RM, züchter Rinder 80—140 RM, Zuchtbulden 180—250 RM, Mastbulden 80—125 RM, Läufer 14—20 RM, Ferkel 4—8 RM, Schafe 10—20 RM, Zuchtämmer 12—18 RM. Einige Tiere aller Gattungen über Notiz. Der nächste Zucht- und Nutztiermarkt findet am Dienstag, 6. Dezember, statt.

Wiederholt. Fischvernotierung. Amtliche Preisnotierung der Fischereidirektion Altona vom 29. November. Nordsee: Schellfisch IV 20%—23%, V 11—13, Witting 6%—14%, Kabeljau I 18%—19%, II 15—20%, III 17%—20%, Seehelb II 21%, Knurrhahn grau 12%, Seelachs I 13%—13%, II 10% bis 11%, Lengschal 17%—18%, Dornhai 19, Heringshai 14%, Seeufel 13—22%, Makrelen 23—38, Seesungen I III 11—11, II 4—7, III 3—5, Steinbutt I bis III 69, Tarbutt I 45, II 40, III 28—44, Heilbutt I 51, Schollen I 40, II 40, III 37—46, IV 15, Rotungen I II 8—9, Schellfisch I 8%—12, II 6%—9, III 6—9, Kabeljau I 11—12, II 10 bis 12, III 7—8, Kattisch I 16%—19%, Heilbutt III 39, Einsendungen: Schellfisch I 22—24, II 18 bis 48, III 20—40, IV 16—30, V 12—16, Kabeljau I 40—48, II 35—45, III 28—38, Dorsch 4—21, Seehelb II 47, III 18%, Knurrhahn, grau 3—10, Seelachs I 12—15%, Lengschal 14—18%, Dornhai 6%—32, Heringshai 10—18%, Seeufel 13—20, Heringe 10%—11%, Seesungen I 115—120, II 80, Steinbutt I—III 54—70, II 48—64, III 54—58, IV 47—50, Tarbutt I 45, II 45, III 38, Heilbutt I 38—53, III 37, IV 15—30, Rotungen I 66, III 20, Aal I 55—70, II 47, III 38—45, Barsch 34, Brassen 5—30, Hechte I 30, II 26—38, III 25—37, Lachs 104—146, Lachsforelle 41—80, Rotungen 2—7, Zander I 41—54, II 35—40, III 36—53, Schnepel 13%—22.

Zufuhren: I Nordseepfand 24.370 Pfd., I Barentseepfand 84.168 Pfd., I Hocheesekutter 2100 Pfd., I Elbfahrzeuge 1536 Pfd., 5 Heringsdampfer 1.986.600 Pfd., Einsendungen 66.119 Pfd. Zu erwarten: I Nordseepfand, 6 Elbfahrzeuge, 2 Heringsdampfer, Einsendungen 15.000 Pfd.

Tabaksteuer-Statistik für Oktober. Nach der amtlichen Nachweisung betrug der Steuerertrag im Oktober gegen Ende vergangen Jahres 422,7 Millionen Reichsmark, was eine Abnahme von 1,2 Prozent gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres darstellt. Der Steuerertrag im Oktober 1931 betrug 428,7 Millionen Reichsmark. Der Rückgang des Steuerertrags ist hauptsächlich auf die Abnahme der Zigarettensteuererträge zurückzuführen, die im Oktober 1932 um 1,2 Prozent gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres zurückgingen.

Hauptversammlung der deutschen Zentralgenossenschaftskasse. Auf der gestrigen ersten Hauptversammlung wurden die Ausschüsse gewählt, und zwar als Vertreter der Landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen Reichsminister a. D. Hermann, Geheimer Rat Hohenzollern-Landesökonom Rabe, Bankdirektor Kramer, Verbandspräsident Kiedel und Prof. Huguennin, als Vertreter des gewerblichen Genossenschaftswesens

Bankdirektor Schumacher-Stuttgart, Schumann und Esser (M. d. R.) und als Vertreter des Konsumentenschutzvereins Direktor Albert Hanke.

Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten im Oktober. Im Oktober wurden bei den im Verbands öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Lebensversicherungsanstalten 10.606 neue Versicherungen mit 15.800 Mill. RM Versicherungssumme beantragt. Die durchschnittliche Versicherungssumme betrug in der Großlebensversicherung 3907 RM gegenüber 3076 im Oktober 1931 und in der Sterbegeldversicherung 473 RM gegenüber 499 im gleichen Monat des Vorjahres.

Grünerbrun A.-G., Firth. Nach 0,14 (0,21) Mill. RM Abschreibungen Gewinn von 365.241 (606.604) RM, daraus wieder 12 Prozent Dividende und 119.241 (115.592) Vortrag d. V. nach 0,10 Mill. RM Zuweisung zur Delkrede-Reserve.

Wesermündener Fischmarkt. 30. November. Im Wesermündener Fischereifahrten landeten heute vier Dampfer insgesamt 284.000 Pfund frische Seefische. Von Island kamen 2 Dampfer mit 148.000 Pfund, in der Hauptsache Kabeljau, Seelachs, Goldbarsch und Schellfische. Von der Bäreninsel brachte 1 Dampfer 120.000 Pfund, meistens Kabeljau, Goldbarsch und Schellfische. Aus der Nordsee kam ein Dampfer mit einem geringen Fang von 33.000 Pfund. — Größere Preisschwankungen waren im allgemeinen nicht zu verzeichnen.

Husumer Fettviehmarkt vom 30. November. Dem heutigen Fettviehmarkt waren 175 Rinder und 12 Schafe und Lämmer zum Verkauf gestellt. Der Handel war lebhaft. Bezahlt wurde für: Ochsen 82/1. Qual. 27—29, 2. Qual. 24—26, 3. Qual. 18—20, bis 23. Bullen (5): 15—25, 3. h. h. (58): 1. Qual. 22—25, 2. Qual. 19—21, 3. Qual. 15—18, geringere 10—12. F. R. sen (30): 1. Qual. 18—26, 2. Qual. 22—25, 3. Qual. 18—21 RM. Schafe und Lämmer nicht notiert. Alles für 100 Pfund Lebendgewicht.

Vieh. Flensburg, 29. November. Dem Ferkelmarkt waren 2 Ferkel und Jungschweine gegen 150 Stück in der Vorwoche zugeführt. Der Handel war anfangs lebhaft, sah jedoch später ab, so daß der Markt nicht geräumt wurde. Die Preise entsprachen denen der Vorwoche. Die Kosten, die Preise der Vorwoche sind eingetragene. W. w. (10): 1. Qual. 13—14, (6—8) RM. 6—8 Wochen alte 6—8 (6—8) RM. 8—10 Wochen alte 8—13 (9—13) RM. Für Läuferfleisch wurden per 100 Pfund Lebendgewicht 25 bis 28 (25—28) RM bezahlt. Dem Kießer Ferkelmarkt waren 2 Ferkel und Jungschweine zugeführt. Der Handel war lebhaft und der Markt wurde fast geräumt. Es wurde das Pfund Lebendgewicht mit 20—26 Pf. bezahlt, pro Stück 4—9 RM.

Vieh. Emden, 29. November. Der Handel gestaltete sich langsam. Preise: Hochtrahende Kühe I. Qualität 370—400 RM, do. 2. Qualität 320—350 RM, do. 3. Qualität 250—290 RM, hochtrahende Rinder I. Qualität 290—330 RM, do. 2. Qualität 230—250 RM, do. 3. Qualität 190 bis 220 RM, frische Melke 260—310 RM, züchter Rinder 80—140 RM, Zuchtbulden 180—250 RM, Mastbulden 80—125 RM, Läufer 14—20 RM, Ferkel 4—8 RM, Schafe 10—20 RM, Zuchtämmer 12—18 RM. Einige Tiere aller Gattungen über Notiz. Der nächste Zucht- und Nutztiermarkt findet am Dienstag, 6. Dezember, statt.

Wiederholt. Fischvernotierung. Amtliche Preisnotierung der Fischereidirektion Altona vom 29. November. Nordsee: Schellfisch IV 20%—23%, V 11—13, Witting 6%—14%, Kabeljau I 18%—19%, II 15—20%, III 17%—20%, Seehelb II 21%, Knurrhahn grau 12%, Seelachs I 13%—13%, II 10% bis 11%, Lengschal 17%—18%, Dornhai 19, Heringshai 14%, Seeufel 13—22%, Makrelen 23—38, Seesungen I III 11—11, II 4—7, III 3—5, Steinbutt I bis III 69, Tarbutt I 45, II 40, III 28—44, Heilbutt I 51, Schollen I 40, II 40, III 37—46, IV 15, Rotungen I II 8—9, Schellfisch I 8%—12, II 6%—9, III 6—9, Kabeljau I 11—12, II 10 bis 12, III 7—8, Kattisch I 16%—19%, Heilbutt III 39, Einsendungen: Schellfisch I 22—24, II 18 bis 48, III 20—40, IV 16—30, V 12—16, Kabeljau I 40—48, II 35—45, III 28—38, Dorsch 4—21, Seehelb II 47, III 18%, Knurrhahn, grau 3—10, Seelachs I 12—15%, Lengschal 14—18%, Dornhai 6%—32, Heringshai 10—18%, Seeufel 13—20, Heringe 10%—11%, Seesungen I 115—120, II 80, Steinbutt I—III 54—70, II 48—64, III 54—58, IV 47—50, Tarbutt I 45, II 45, III 38, Heilbutt I 38—53, III 37, IV 15—30, Rotungen I 66, III 20, Aal I 55—70, II 47, III 38—45, Barsch 34, Brassen 5—30, Hechte I 30, II 26—38, III 25—37, Lachs 104—146, Lachsforelle 41—80, Rotungen 2—7, Zander I 41—54, II 35—40, III 36—53, Schnepel 13%—22.

Zufuhren: I Nordseepfand 24.370 Pfd., I Barentseepfand 84.168 Pfd., I Hocheesekutter 2100 Pfd., I Elbfahrzeuge 1536 Pfd., 5 Heringsdampfer 1.986.600 Pfd., Einsendungen 66.119 Pfd. Zu erwarten: I Nordseepfand, 6 Elbfahrzeuge, 2 Heringsdampfer, Einsendungen 15.000 Pfd.

Tabaksteuer-Statistik für Oktober. Nach der amtlichen Nachweisung betrug der Steuerertrag im Oktober gegen Ende vergangen Jahres 422,7 Millionen Reichsmark, was eine Abnahme von 1,2 Prozent gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres darstellt. Der Steuerertrag im Oktober 1931 betrug 428,7 Millionen Reichsmark. Der Rückgang des Steuerertrags ist hauptsächlich auf die Abnahme der Zigarettensteuererträge zurückzuführen, die im Oktober 1932 um 1,2 Prozent gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres zurückgingen.

Hauptversammlung der deutschen Zentralgenossenschaftskasse. Auf der gestrigen ersten Hauptversammlung wurden die Ausschüsse gewählt, und zwar als Vertreter der Landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen Reichsminister a. D. Hermann, Geheimer Rat Hohenzollern-Landesökonom Rabe, Bankdirektor Kramer, Verbandspräsident Kiedel und Prof. Huguennin, als Vertreter des gewerblichen Genossenschaftswesens

Bankdirektor Schumacher-Stuttgart, Schumann und Esser (M. d. R.) und als Vertreter des Konsumentenschutzvereins Direktor Albert Hanke.

Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten im Oktober. Im Oktober wurden bei den im Verbands öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Lebensversicherungsanstalten 10.606 neue Versicherungen mit 15.800 Mill. RM Versicherungssumme beantragt. Die durchschnittliche Versicherungssumme betrug in der Großlebensversicherung 3907 RM gegenüber 3076 im Oktober 1931 und in der Sterbegeldversicherung 473 RM gegenüber 499 im gleichen Monat des Vorjahres.

Grünerbrun A.-G., Firth. Nach 0,14 (0,21) Mill. RM Abschreibungen Gewinn von 365.241 (606.604) RM, daraus wieder 12 Prozent Dividende und 119.241 (115.592) Vortrag d. V. nach 0,10 Mill. RM Zuweisung zur Delkrede-Reserve.

Wesermündener Fischmarkt. 30. November. Im Wesermündener Fischereifahrten landeten heute vier Dampfer insgesamt 284.000 Pfund frische Seefische. Von Island kamen 2 Dampfer mit 148.000 Pfund, in der Hauptsache Kabeljau, Seelachs, Goldbarsch und Schellfische. Von der Bäreninsel brachte 1 Dampfer 120.000 Pfund, meistens Kabeljau, Goldbarsch und Schellfische. Aus der Nordsee kam ein Dampfer mit einem geringen Fang von 33.000 Pfund. — Größere Preisschwankungen waren im allgemeinen nicht zu verzeichnen.

Husumer Fettviehmarkt vom 30. November. Dem heutigen Fettviehmarkt waren 175 Rinder und 12 Schafe und Lämmer zum Verkauf gestellt. Der Handel war lebhaft. Bezahlt wurde für: Ochsen 82/1. Qual. 27—29, 2. Qual. 24—26, 3. Qual. 18—20, bis 23. Bullen (5): 15—25, 3. h. h. (58): 1. Qual. 22—25, 2. Qual. 19—21, 3. Qual. 15—18, geringere 10—12. F. R. sen (30): 1. Qual. 18—26, 2. Qual. 22—25, 3. Qual. 18—21 RM. Schafe und Lämmer nicht notiert. Alles für 100 Pfund Lebendgewicht.

Vieh. Flensburg, 29. November. Dem Ferkelmarkt waren 2 Ferkel und Jungschweine gegen 150 Stück in der Vorwoche zugeführt. Der Handel war anfangs lebhaft, sah jedoch später ab, so daß der Markt nicht geräumt wurde. Die Preise entsprachen denen der Vorwoche. Die Kosten, die Preise der Vorwoche sind eingetragene. W. w. (10): 1. Qual. 13—14, (6—8) RM. 6—8 Wochen alte 6—8 (6—8) RM. 8—10 Wochen alte 8—13 (9—13) RM. Für Läuferfleisch wurden per 100 Pfund Lebendgewicht 25 bis 28 (25—28) RM bezahlt. Dem Kießer Ferkelmarkt waren 2 Ferkel und Jungschweine zugeführt. Der Handel war lebhaft und der Markt wurde fast geräumt. Es wurde das Pfund Lebendgewicht mit 20—26 Pf. bezahlt, pro Stück 4—9 RM.

Vieh. Emden, 29. November. Der Handel gestaltete sich langsam. Preise: Hochtrahende Kühe I. Qualität 370—400 RM, do. 2. Qualität 320—350 RM, do. 3. Qualität 250—290 RM, hochtrahende Rinder I. Qualität 290—330 RM, do. 2. Qualität 230—250 RM, do. 3. Qualität 190 bis 220 RM, frische Melke 260—310 RM, züchter Rinder 80—140 RM, Zuchtbulden 180—250 RM, Mastbulden 80—125 RM, Läufer 14—20 RM, Ferkel 4—8 RM, Schafe 10—20 RM, Zuchtämmer 12—18 RM. Einige Tiere aller Gattungen über Notiz. Der nächste Zucht- und Nutztiermarkt findet am Dienstag, 6. Dezember, statt.

Wiederholt. Fischvernotierung. Amtliche Preisnotierung der Fischereidirektion Altona vom 29. November. Nordsee: Schellfisch IV 20%—23%, V 11—13, Witting 6%—14%, Kabeljau I 18%—19%, II 15—20%, III 17%—20%, Seehelb II 21%, Knurrhahn grau 12%, Seelachs I 13%—13%, II 10% bis 11%, Lengschal 17%—18%, Dornhai 19, Heringshai 14%, Seeufel 13—22%, Makrelen 23—38, Seesungen I III 11—11, II 4—7, III 3—5, Steinbutt I bis III 69, Tarbutt I 45, II 40, III 28—44, Heilbutt I 51, Schollen I 40, II 40, III 37—46, IV 15, Rotungen I II 8—9, Schellfisch I 8%—12, II 6%—9, III 6—9, Kabeljau I 11—12, II 10 bis 12, III 7—8, Kattisch I 16%—19%, Heilbutt III 39, Einsendungen: Schellfisch I 22—24, II 18 bis 48, III 20—40, IV 16—30, V 12—16, Kabeljau I 40—48, II 35—45, III 28—38, Dorsch 4—21, Seehelb II 47, III 18%, Knurrhahn, grau 3—10, Seelachs I 12—15%, Lengschal 14—18%, Dornhai 6%—32, Heringshai 10—18%, Seeufel 13—20, Heringe 10%—11%, Seesungen I 115—120, II 80, Steinbutt I—III 54—70, II 48—64, III 54—58, IV 47—50, Tarbutt I 45, II 45, III 38, Heilbutt I 38—53, III 37, IV 15—30, Rotungen I 66, III 20, Aal I 55—70, II 47, III 38—45, Barsch 34, Brassen 5—30, Hechte I 30, II 26—38, III 25—37, Lachs 104—146, Lachsforelle 41—80, Rotungen 2—7, Zander I 41—54, II 35—40, III 36—53, Schnepel 13%—22.

Zufuhren: I Nordseepfand 24.370 Pfd., I Barentseepfand 84.168 Pfd., I Hocheesekutter 2100 Pfd., I Elbfahrzeuge 1536 Pfd., 5 Heringsdampfer 1.986.600 Pfd., Einsendungen 66.119 Pfd. Zu erwarten: I Nordseepfand, 6 Elbfahrzeuge, 2 Heringsdampfer, Einsendungen 15.000 Pfd.

Tabaksteuer-Statistik für Oktober. Nach der amtlichen Nachweisung betrug der Steuerertrag im Oktober gegen Ende vergangen Jahres 422,7 Millionen Reichsmark, was eine Abnahme von 1,2 Prozent gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres darstellt. Der Steuerertrag im Oktober 1931 betrug 428,7 Millionen Reichsmark. Der Rückgang des Steuerertrags ist hauptsächlich auf die Abnahme der Zigarettensteuererträge zurückzuführen, die im Oktober 1932 um 1,2 Prozent gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres zurückgingen.

Hauptversammlung der deutschen Zentralgenossenschaftskasse. Auf der gestrigen ersten Hauptversammlung wurden die Ausschüsse gewählt, und zwar als Vertreter der Landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen Reichsminister a. D. Hermann, Geheimer Rat Hohenzollern-Landesökonom Rabe, Bankdirektor Kramer, Verbandspräsident Kiedel und Prof. Huguennin, als Vertreter des gewerblichen Genossenschaftswesens

Bankdirektor Schumacher-Stuttgart, Schumann und Esser (M. d. R.) und als Vertreter des Konsumentenschutzvereins Direktor Albert Hanke.

Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten im Oktober. Im Oktober wurden bei den im Verbands öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Lebensversicherungsanstalten 10.606 neue Versicherungen mit 15.800 Mill. RM Versicherungssumme beantragt. Die durchschnittliche Versicherungssumme betrug in der Großlebensversicherung 3907 RM gegenüber 3076 im Oktober 1931 und in der Sterbegeldversicherung 473 RM gegenüber 499 im gleichen Monat des Vorjahres.

Grünerbrun A.-G., Firth. Nach 0,14 (0,21) Mill. RM Abschreibungen Gewinn von 365.241 (606.604) RM, daraus wieder 12 Prozent Dividende und 119.241 (115.592) Vortrag d. V. nach 0,10 Mill. RM Zuweisung zur Delkrede-Reserve.

Wesermündener Fischmarkt. 30. November. Im Wesermündener Fischereifahrten landeten heute vier Dampfer insgesamt 284.000 Pfund frische Seefische. Von Island kamen 2 Dampfer mit 148.000 Pfund, in der Hauptsache Kabeljau, Seelachs, Goldbarsch und Schellfische. Von der Bäreninsel brachte 1 Dampfer 120.000 Pfund, meistens Kabeljau, Goldbarsch und Schellfische. Aus der Nordsee kam ein Dampfer mit einem geringen Fang von 33.000 Pfund. — Größere Preisschwankungen waren im allgemeinen nicht zu verzeichnen.

Husumer Fettviehmarkt vom 30. November. Dem heutigen Fettviehmarkt waren 175 Rinder und 12 Schafe und Lämmer zum Verkauf gestellt. Der Handel war lebhaft. Bezahlt wurde für: Ochsen 82/1. Qual. 27—29, 2. Qual. 24—26, 3. Qual. 18—20, bis 23. Bullen (5): 15—25, 3. h. h. (58): 1. Qual. 22—25, 2. Qual. 19—21, 3. Qual. 15—18, geringere 10—12. F. R. sen (30): 1. Qual. 18—26, 2. Qual. 22—25, 3. Qual. 18—21 RM. Schafe und Lämmer nicht notiert. Alles für 100 Pfund Lebendgewicht.

Bankdirektor Schumacher-Stuttgart, Schumann und Esser (M. d. R.) und als Vertreter des Konsumentenschutzvereins Direktor Albert Hanke.

Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten im Oktober. Im Oktober wurden bei den im Verbands öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Lebensversicherungsanstalten 10.606 neue Versicherungen mit 15.800 Mill. RM Versicherungssumme beantragt. Die durchschnittliche Versicherungssumme betrug in der Großlebensversicherung 3907 RM gegenüber 3076 im Oktober 1931 und in der Sterbegeldversicherung 473 RM gegenüber 499 im gleichen Monat des Vorjahres.

Grünerbrun A.-G., Firth. Nach 0,14 (0,21) Mill. RM Abschreibungen Gewinn von 365.241 (606.604) RM, daraus wieder 12 Prozent Dividende und 119.241 (115.592) Vortrag d. V. nach 0,10 Mill. RM Zuweisung zur Delkrede-Reserve.

Wesermündener Fischmarkt. 30. November. Im Wesermündener Fischereifahrten landeten heute vier Dampfer insgesamt 284.000 Pfund frische Seefische. Von Island kamen 2 Dampfer mit 148.000 Pfund, in der Hauptsache Kabeljau, Seelachs, Goldbarsch und Schellfische. Von der Bäreninsel brachte 1 Dampfer 120.000 Pfund, meistens Kabeljau, Goldbarsch und Schellfische. Aus der Nordsee kam ein Dampfer mit einem geringen Fang von 33.000 Pfund. — Größere Preisschwankungen waren im allgemeinen nicht zu verzeichnen.

Husumer Fettviehmarkt vom 30. November. Dem heutigen Fettviehmarkt waren 175 Rinder und 12 Schafe und Lämmer zum Verkauf gestellt. Der Handel war lebhaft. Bezahlt wurde für: Ochsen 82/1. Qual. 27—29, 2. Qual. 24—26, 3. Qual. 18—20, bis 23. Bullen (5): 15—25, 3. h. h. (58): 1. Qual. 22—25, 2. Qual. 19—21, 3. Qual. 15—18, geringere 10—12. F. R. sen (30): 1. Qual. 18—26, 2. Qual. 22—25, 3. Qual. 18—21 RM. Schafe und Lämmer nicht notiert. Alles für 100 Pfund Lebendgewicht.

Vieh. Flensburg, 29. November. Dem Ferkelmarkt waren 2 Ferkel und Jungschweine gegen 150 Stück in der Vorwoche zugeführt. Der Handel war anfangs lebhaft, sah jedoch später ab, so daß der Markt nicht geräumt wurde. Die Preise entsprachen denen der Vorwoche. Die Kosten, die Preise der Vorwoche sind eingetragene. W. w. (10): 1. Qual. 13—14, (6—8) RM. 6—8 Wochen alte 6—8 (6—8) RM. 8—10 Wochen alte 8—13 (9—13) RM. Für Läuferfleisch wurden per 100 Pfund Lebendgewicht 25 bis 28 (25—28) RM bezahlt. Dem Kießer Ferkelmarkt waren 2 Ferkel und Jungschweine zugeführt. Der Handel war lebhaft und der Markt wurde fast geräumt. Es wurde das Pfund Lebendgewicht mit 20—26 Pf. bezahlt, pro Stück 4—9 RM.

Vieh. Emden, 29. November. Der Handel gestaltete sich langsam. Preise: Hochtrahende Kühe I. Qualität 370—400 RM, do. 2. Qualität 320—350 RM, do. 3. Qualität 250—290 RM, hochtrahende Rinder I. Qualität 290—330 RM, do. 2. Qualität 230—250 RM, do. 3. Qualität 190 bis 220 RM, frische Melke 260—310 RM, züchter Rinder 80—140 RM, Zuchtbulden 180—250 RM, Mastbulden 80—125 RM, Läufer 14—20 RM, Ferkel 4—8 RM, Schafe 10—20 RM, Zuchtämmer 12—18 RM. Einige Tiere aller Gattungen über Notiz. Der nächste Zucht- und Nutztiermarkt findet am Dienstag, 6. Dezember, statt.

Wiederholt. Fischvernotierung. Amtliche Preisnotierung der Fischereidirektion Altona vom 29. November. Nordsee: Schellfisch IV 20%—23%, V 11—13, Witting 6%—14%, Kabeljau I 18%—19%, II 15—20%, III 17%—20%, Seehelb II 21%, Knurrhahn grau 12%, Seelachs I 13%—13%, II 10% bis 11%, Lengschal 17%—18%, Dornhai 19, Heringshai 14%, Seeufel 13—22%, Makrelen 23—38, Seesungen I III 11—11, II 4—7, III 3—5, Steinbutt I bis III 69, Tarbutt I 45, II 40, III 28—44, Heilbutt I 51, Schollen I 40, II 40, III 37—46, IV 15, Rotungen I II 8—9, Schellfisch I 8%—12, II 6%—9, III 6—9, Kabeljau I 11—12, II 10 bis 12, III 7—8, Kattisch I 16%—19%, Heilbutt III 39, Einsendungen: Schellfisch I 22—24, II 18 bis 48, III 20—40, IV 16—30, V 12—16, Kabeljau I 40—48, II 35—45, III 28—38, Dorsch 4—21, Seehelb II 47, III 18%, Knurrhahn, grau 3—10, Seelachs I 12—15%, Lengschal 14—18%, Dornhai 6%—32, Heringshai 10—18%, Seeufel 13—20, Heringe 10%—11%, Seesungen I 115—120, II 80, Steinbutt I—III 54—70, II 48—64, III 54—58, IV 47—50, Tarbutt I 45, II 45, III 38, Heilbutt I 38—53, III 37, IV 15—30, Rotungen I 66, III 20, Aal I 55—70, II 47, III 38—45, Barsch 34, Brassen 5—30, Hechte I 30, II 26—38, III 25—37, Lachs 104—146, Lachsforelle 41—80, Rotungen 2—7, Zander I 41—54, II 35—40, III 36—53, Schnepel 13%—22.

Zufuhren: I Nordseepfand 24.370 Pfd., I Barentseepfand 84.168 Pfd., I Hocheesekutter 2100 Pfd., I Elbfahrzeuge 1536 Pfd., 5 Heringsdampfer 1.986.600 Pfd., Einsendungen 66.119 Pfd. Zu erwarten: I Nordseepfand, 6 Elbfahrzeuge, 2 Heringsdampfer, Einsendungen 15.000 Pfd.

Tabaksteuer-Statistik für Oktober. Nach der amtlichen Nachweisung betrug der Steuerertrag im Oktober gegen Ende vergangen Jahres 422,7 Millionen Reichsmark, was eine Abnahme von 1,2 Prozent gegenüber dem entsprechenden Monat des Vor

See- und Finnenschiffahrt

Hafen-Neuigkeiten.

Wieder in Dienst gestellt.
Der seit dem 24. Mai in Hamburg aufgelegte englische Dampfer „Elbe“ hat nach der Reparatur den Hafen verlassen. — Das Motortankschiff „Hansa“ der Reederei Ebesberger ist nach ausführenden Maschinenreparaturen wieder in Dienst gestellt worden und wird demnächst den Hafen wieder verlassen. — Der seit dem 6. Oktober in Hamburg liegende Dampfer „Claus Rickmers“ ist nach einer Vorreise nach Antwerpen nach hier zurückgekehrt und nach erfolgter Komplettierung am Donnerstag nach Ostasien abgefertigt worden.

Zur Ausführung von Reparaturen
verholte der Dampfer „Freiburg“ vom Schuppen 75 nach der Werft von Blohm & Voß. — Dampfer „Brake“ ist vom Schuppen 47 nach der Howaldt-Werft gebracht worden, während der Dampfer „Lotte“ nach einem Deck der Stülckenwerft Werft verholte wurde. — Der auf dem Groß-Vogelsand gestrandete Motorschoner „Marieles“ ist nach erfolgter Entschlingung zur Reparatur nach der Niederwerft geschleppt worden.

Probeweise Inbetriebnahme des Leuchtfuers Pagensand-Mitte.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 8. Juli 1932 (vgl. Amtlichen Anzeiger Seite 609 und N. f. S. * 2342/32) wird zur Kenntnis gebracht, daß der Bau des Leuchtfuers Pagensand-Mitte auf 53° 42' 21" N und 10° 39' 6" O besandt ist. Die Anlage besteht aus einem mit Basalt verblendeten Betonunterbau in der Form einer sechseckigen abgestumpften Pyramide, auf der ein Gaskessel aufgestellt ist. Dieser trägt einen Laternenbau mit Umfassung. Die Feuerhöhe beträgt 11,1 Meter über M.H.W. Die Höhe des Turmes über dem Stackkopf ist 12,1 Meter. Kessel und Laterne haben einen schwarzen Anstrich mit einem weißen Querstreifen. Das Feuer wird probeweise vom 1. Dezember 1932 an im Amtlichen Anzeiger Nr. 257 vom 26. Oktober 1932 und in den Nachrichten für Seefahrer Nr. 957 vom 29. Oktober 1932 bekanntgemacht ist, wogegen Bezugsnahmen eingezogen war, ist wieder ausgesetzt worden.

Wiederauslegen der Leuchtonne K auf der Unterelbe.
Die Leuchtonne K am Schwarzenhansand, die wie im Amtlichen Anzeiger Nr. 257 vom 26. Oktober 1932 und in den Nachrichten für Seefahrer Nr. 957 vom 29. Oktober 1932 bekanntgemacht ist, wogegen Bezugsnahmen eingezogen war, ist wieder ausgesetzt worden.

Bezeichnung von Strombauwerken an der Elbe.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die in der Elbe auf Stackköpfen und Parallelwerken angebrachten Zeichen (Wadenfische, Stangenzeichen und Eriken) gelegentlich durch Wellenschlag, Seegang und treibende Gegenstände, namentlich auch durch Treibholz, beschädigt oder fortgerissen werden. Da ein Ersatz nicht immer gleich möglich ist, müssen die Schifffahrt- und Fischereitreibenden mit dem zeitweiligen Fehlen einzelner Zeichen rechnen.

Den Schifffahrt- und Fischereitreibenden wird deshalb bei der Annäherung an die Strombauwerke besondere Vorsicht empfohlen. Beobachtungen über das Fehlen und unbefugte Entfernern der Zeichen sind den zuständigen Stellen tunlichst sofort mitzuteilen. Mittellungen nehmen die Wasserstraßenämter, Hamburg 4, Reeperbahn 3 (Fernsprecher: 42 11 47), und Cuxhaven, Bahnhofstraße 6 (Fernsprecher: Cuxhaven 1104), entgegen.

Die Stackköpfe bei Pagensand können wegen der dort in der Ausführung begriffenen Regulierungsarbeiten bis auf weiteres nicht bezeichnet werden. Etwaige auf den Werken angebrachte Zeichen dienen nur Bauzwecken, sie sind nicht als Stackbezeichnungen zu betrachten. Es wird vielmehr davor gewarnt, von Hauptfahrwegen aus über den Tonnenstrich Kreuztonne Pagensand N — Tonnen 6 a — 6 b — 7 nach der Insel Pagensand zu hinauszudefahren, da die Gefahr des Festgeratens auf den unter Wasser befindlichen Teilen der Strombauwerke besteht.

Der Uebersee-Frachtenmarkt.

Weitere zahlreiche La-Plata-Abschlüsse.
Auf den heimkehrenden Chartermärkten konzentriert sich das Interesse weiter auf den La-Plata-Markt, wo wieder eine ganze Anzahl Abschlüsse zustande kam, und zwar für alle Positionen bis Anfang Februar und zu festen Raten. Diese bewegen sich zwischen 17 und 18 s, je nach Größe und Position der Schiffe. In Montreal scheint sich die Verschiffungsaison in diesem Jahre recht lange hinzuziehen. Es sind immer noch Orders im Markt, und nach dem Mittelmeer wurden 3 1/2 Cents pro 100 lbs. gezahlt. Die übrigen nordamerikanischen Märkte sind vernachlässigt. Auf dem australischen Markt hält die Nachfrage nach Tonnage an. Die Frachtraten sind unverändert. Für Reis von Saigon wurden für Januar-Verschiffung nach französischen Häfen 27 s gezahlt. Für mandchurische Bohnen steht Dezemberbottung zur Verfügung, doch zeigen die Befrachter nur geringes Interesse. Auf den kurzen Routen ist die Nachfrage nach Raum für ägyptische Baumwollsaat erwähnenswert.

Folgende Abschlüsse seien erwähnt: San Lorenzo-U. K./Havre/Hamburg 7400 t, 10 Prozent, 17 s, 28. Dezember bis 10. Januar 6000 t, 10 Prozent, 17 s 6 d, 20.—31. Dezember. San Lorenzo-U. K./Kontinent oder Nordspanien, 5000 t, 17 s 6 d, 23. Januar bis 28. Februar. San Lorenzo-ausgewählte Häfen, 7400 t, 18 s, Antwerpen/Rotterdam/Glasgow, 17 s 9 d, 2. bis 10. Dezember.

Montreal-Mittelmeer, 35 000 ars., 10 Prozent, 8 1/2 Cents per 100 lbs., prompt. Sydney-Mittelmeer/U. K./Kontinent, 6200 t, 25 s 9 d, 1. bis 28. Februar. Westaustralien-Mittelmeer/U. K./Kontinent, 7500 Tonnen, 26 s 10 1/2 d, 1. bis 25. Januar. Saigon-Marseille/Havre/Dunkirchen, 7200/8000 t Reis, 27 s 9 d, 22. bis 30. Januar. Wales-Villa Constitution, 4800 t Kohlen, 9 s; Wales-Alexandrien, 5500/6000 Tonnen, 5 s 9 d; Cardiff-Rosario, 5000/5500 t, 9 s 6 d; Cardiff-Carthagena, 3000 t, 7 s 3 d; Cardiff-Genua, 4500 t, 6 s 6 d; Cardiff-Lissabon, 5000 t, 6 s 6 d; Cardiff-Oporto, 2000 t, 7 s 3 d; Cardiff-Westlitalien, 6500 t, 5 s 9 d; Newcastle-Westlitalien, 6000 t, 6 s 6 d.

Wasserstände von heute.

Hamburg	Wasserstand	Fall	Wuchs
5 Uhr 45 Min	+24,0 Dezimeter	-	+ 7 Fuß 10 Zoll
13 Uhr 40 Min	-1,0 Dezimeter	-	+ 7 Fuß 9 Zoll
17 Uhr 50 Min	+23,5 Dezimeter	-	-
30. November			
1 Uhr 50 Min	+1,5 Dezimeter	-	+ 0 Fuß 6 Zoll
1 Dezember			

Eintritt der Flut und Ebbe in Hamburg.
Vormittags: Flut: 2 Uhr 40 Min. — Ebbe: 9 Uhr 23 Min
Nachmittags: Flut: 15 Uhr 04 Min. — Ebbe: 10 Uhr 47 Min

Eintritt der Flut und Ebbe in Cuxhaven.
Vormittags: Flut: 10 Uhr 04 Min. — Ebbe: 3 Uhr 06 Min
Nachmittags: Flut: 22 Uhr 27 Min. — Ebbe: 15 Uhr 30 Min

Eintritt der Flut und Ebbe in Bremen.
Vormittags: Flut: 1 Uhr 45 Min. — Ebbe: 6 Uhr 11 Min
Nachmittags: Flut: 14 Uhr 09 Min. — Ebbe: 18 Uhr 35 Min

Eintritt der Flut und Ebbe in Bremerhaven.
Vormittags: Flut: 10 Uhr 12 Min. — Ebbe: 3 Uhr 22 Min
Nachmittags: Flut: 22 Uhr 35 Min. — Ebbe: 15 Uhr 46 Min

Sonstige Wasserstände.

Pegelstation	Datum	Wasserstand	Fall	Wuchs
Elbe				
Nienburg	30.11.	+ 0,12	-	0,08
Brandeb.	30.11.	- 0,28	-	0,02
Melnik.	30.11.	+ 0,13	-	0,18
Leitmeritz	30.11.	+ 0,63	0,12	-
Dresden	30.11.	+ 0,44	0,07	0,19
Torgau	30.11.	+ 0,52	-	0,30
Wittenberg	29.11.	+ 1,39	-	0,15
Röhlau	30.11.	+ 0,77	-	0,19
Barby	30.11.	+ 0,08	-	0,17
Magdeburg	30.11.	+ 0,67	-	0,08
Tangermünde	30.11.	+ 1,47	-	0,07
Wittenberg	30.11.	+ 1,24	-	0,06
Lenzen	29.11.	+ 1,41	-	0,01
Dömitz	30.11.	+ 0,77	-	0,03
Darchau	30.11.	+ 0,61	-	0,01
Boizenburg	29.11.	+ 1,29	-	0,04
Hohnsorf, Lauenburg	30.11.	+ 0,75	-	0,03
Weser				
Hannoversch-Münden	30.11.	+ 2,46	0,13	-
Carlsahl.	30.11.	+ 3,27	0,12	-
Hamel.	30.11.	+ 2,74	-	0,01
Minden	30.11.	+ 3,21	-	0,02
Moldau				
Kamark	3. 11.	+ 0,41	0,02	-
Moldan.	30.11.	- 0,17	0,07	-
Eger				
Laun.	30.11.	+ 0,30	0,22	-
Mulde				
Düben.	30.11.	+ 0,16	0,06	-
Saale				
Orochitz	30.11.	+ 1,64	-	0,15
Trotha	30.11.	+ 2,32	-	0,13
Bernburg, Oberpegel	30.11.	+ 1,43	-	0,15
Rathenow, Unterpegel	30.11.	+ 1,68	-	0,04
Calbe, Unterpegel	30.11.	+ 1,14	-	0,06
Grizelne	30.11.	+ 1,18	-	0,06
Hav				
Brandenburg, Oberpegel	30.11.	+ 2,21	-	0,01
Brandenburg, Unterpegel	30.11.	+ 0,93	-	-
Rathenow, Oberpegel	30.11.	+ 1,67	-	0,01
Rathenow, Unterpegel	30.11.	+ 0,40	-	0,04
Havelberg	30.11.	+ 1,80	-	0,01
Oder				
Ratibor	30.11.	+ 0,97	-	0,04
Neiße, UP	30.11.	+ 1,88	-	0,31
Brieg, MK	30.11.	+ 1,24	-	0,02
Treschen	30.11.	+ 1,08	0,06	-
Kamern, UP	30.11.	+ 1,80	0,08	-
Dyhernburg	30.11.	+ 1,43	-	0,01
Neiße (Stadt)	30.11.	+ 0,71	-	0,04
Fürstent.	29.11.	+ 0,4	0,02	-

Weser
Hannoversch-Münden... 30.11. + 2,46 0,13
Carlsahl... 30.11. + 3,27 0,12
Hamel... 30.11. + 2,74 - 0,01
Minden... 30.11. + 3,21 - 0,02

Moldau
Kamark... 3. 11. + 0,41 0,02
Moldan... 30.11. - 0,17 0,07

Eger
Laun... 30.11. + 0,30 0,22

Mulde
Düben... 30.11. + 0,16 0,06

Saale
Orochitz... 30.11. + 1,64 - 0,15
Trotha... 30.11. + 2,32 - 0,13
Bernburg, Oberpegel... 30.11. + 1,43 - 0,15
Rathenow, Unterpegel... 30.11. + 1,68 - 0,04
Calbe, Unterpegel... 30.11. + 1,14 - 0,06
Grizelne... 30.11. + 1,18 - 0,06

Hav
Brandenburg, Oberpegel... 30.11. + 2,21 - 0,01
Brandenburg, Unterpegel... 30.11. + 0,93 - -
Rathenow, Oberpegel... 30.11. + 1,67 - 0,01
Rathenow, Unterpegel... 30.11. + 0,40 - 0,04
Havelberg... 30.11. + 1,80 - 0,01

Oder
Ratibor... 30.11. + 0,97 - 0,04
Neiße, UP... 30.11. + 1,88 - 0,31
Brieg, MK... 30.11. + 1,24 - 0,02
Treschen... 30.11. + 1,08 0,06
Kamern, UP... 30.11. + 1,80 0,08
Dyhernburg... 30.11. + 1,43 - 0,01
Neiße (Stadt)... 30.11. + 0,71 - 0,04
Fürstent... 29.11. + 0,4 0,02

Aussig, 30. November. (Eigener Drahtbericht.) Aussiger Pegel plus 44 cm; vom Oberlauf werden 40 cm Fall gemeldet. Wetter: 3 Wärmegrade; trübe.

Rheinwasserstände vom 30. November. Waldshut 214 (minus 6), Rheinweiler - 141 (plus 16), Kehl 258 (minus 2), Mannheim 331 (minus 31), Bingen 234 (minus 15), Kaub 209 (minus 21), Koblenz 325 (minus 26), Köln 355 (minus 17), Duisburg 230 (plus 7), Ruhrort 259 (plus 8), Wesel 249 (plus 21), Emmerich 258 (plus 41).

Getreideverschiffungen vom Schwarzen Meer.
Im Laufe des Monats Oktober gelangten vom Schwarzen Meer insgesamt 325 500 Tonnen Getreide, die mit 49 Schiffen verschiedener Nationalität befördert wurden, zur Verschiffung. Ueber die Verschiffungen in der zweiten Hälfte des Monats Oktober liegen die folgenden näheren Angaben vor:
Von S u d - R u ß l a n d : Acht Schiffe mit zusammen 64 200 Tonnen Getreide, darunter befanden sich zwei britische, vier italienische und zwei griechische Fahrzeuge.
Von R u m ä n i e n : Vierzehn Schiffe mit zusammen 82 500 Tonnen Getreide, darunter befanden sich ein britisches, sechs griechische, zwei dänische, zwei italienische, zwei norwegische und ein ungarisches Fahrzeug.
Von B u l g a r i e n : Von hier wurde nur ein schwedisches Schiff abgefertigt, das eine Ladung von etwa 4000 Tonnen Getreide transportierte.
Die Gesamtmenge der zweiten Hälfte Oktober betrug somit rund 151 000 Tonnen Getreide, für deren Abtransport 23 Schiffe benötigt wurden.

Reichsverband Deutscher Nautiker E. V., Zentrale Hamburg. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung erfolgte die Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern. Anschließend wurden die Eingänge bekanntgegeben, unter denen sich ein Schreiben des Reichsarbeitsministers, betr. die Verlängerung der Allgemeinverbindlichkeit der Anstellungsbedingungen vom 5. Oktober d. J. für die Kapitäne der deutschen Seeschiffe über 100 BRT, befand. Alsdann berichtete der Vorsitzende über die in den letzten Wochen mit den Spitzenverbänden geführten Besprechungen über schwebende Tariffragen. Der Gehaltsabbau-Versuch der Hansa-Linie, Bremen, wurde von der Versammlung mit Entrüstung zur Kenntnis genommen. Man war einstimmig der Ansicht, daß keine stichhaltigen Gründe für die enormen Heuerherabsetzungen der Hansa-Linie vorhanden und von dieser selbst in Anbetracht der schweren Dienstes auf ihren Schiffen nicht zu verantworten seien. Aus der Versammlung heraus wurde das einmütige Zusammenhalten des Aktionsausschusses seemannischer Berufsverbände und der Arbeitgebergemeinschaft seemannischer Angestellten verbände begrüßt und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die gemeinsame Not auch den bisherigen siddigen Zeit der Offiziersverbände beherzigen helfen möge. Nächste Versammlung am Mittwoch, 21. Dezember, abends 8 Uhr, verbunden mit der üblichen Weihnachtsfeier im Hotel zur Oper, Dammstraße 29.

Die Kieler Abwrackanlage. Wie die Kieler Neuesten Nachrichten erfahren, ist die Verfertigung der abwrackenden deutschen Schiffsraums auf die einzelnen Werften jetzt endgültig erfolgt. Die Quote der Deutschen Werke Kiel A.-G. sei auf 30 000 T. festgesetzt worden. Die Arbeiten würden in kurzer Zeit beginnen.

Das deutsch-schwedische Erzkombi erneuert. Die Vereinbarungen über die Verfertigung von schwedischem Erz sind zwischen Deutschland und Schweden bis zur Mitte des Sommers 1933 verlängert worden. Es ist auch beschlossen worden, daß die Menge des abtransportierten Erzes bei 100 000 t festgelegt. Der Schaden konnte mit werden kann. Ein Teil der Verschiffungen wird wie bisher über Narvik in Norwegen geleitet werden.

ee. Maschinenschaden. Der schwedische Dampfer Hedrun, in Ballast von Rouen nach Genua, erlitt im Kanal Maschinenschaden und wurde bei Kim, 93,2 festgelegt. Der Schaden konnte mit Bordmitteln behoben werden. Das Schiff hat später die Reise fortgesetzt.

hk. Geringe Zunahme der dänischen Schiffsanmeldungen. In der vergangenen Woche ist die Zahl der dänischen Schiffsanmeldungen wieder etwas gestiegen, und zwar von 60 Schiffen mit 233 000 t dw. auf 65 Schiffe mit 241 000 t dw.
Ein neuer Hocheis-Fischkutter. An Stelle des am Abwrack bestimmten ältesten deutschen Hocheis-Fischkutters Preciosa, der über ein halbes Jahrhundert lang von Finkenwärder aus die Nordsee befuhr, hat Kapitän Wulf in Schluß bei Kim, 93,2 festgelegt. Der Schaden konnte mit werden kann. Ein Teil der Verschiffungen wird wie bisher über Narvik in Norwegen geleitet werden.

Verklärung wird belegen im Verwaltungsgebäude Dreilbahn 30, III, Stock, Zimmer Nr. 321. Donnerstag, 1. Dezember, 1. Offizier Lehmann, Dampfer Claus Rickmers, kommend von Antwerpen, 11 Uhr.

Schiffsmeldungen.

Hamburg-Amerika Linie. (Einschließlich Deutsch-Austral- & Kosmos Linien.)
Westindien, Mittelamerika: D Antiochia heimk. 30. 11. Dover pass. nach Hamburg. — D Feodosia heimk. 28. 11. ab Port au Prince nach St. Marc. — D Ionla heimk. 28. 11. ab Tampico. — D Libeck ausg. 29. 11. an Antwerpen. — Ostküste Südamerika: D General Artigas heimk. 29. 11. ab Las Palmas nach Lissabon, Vigo und Hamburg. — MS General Orosio ausg. 29. 11. Cape Verdeische Inseln pass. bei Eckstein in Finkenwärder. — D Albert Vögler heimk. 28. 11. ab Liverpool nach Hamburg. — Ostküste Nordamerika: D Orosio heimk. 28. 11. an Kobe. — MS Leverkusen ausg. 29. 11. Gibraltar pass. — MS Sauerland ausg. 30. 11. ab Singapur. — MS Ramesheim heimk. 29. 11. an Manila. — Australien, Nieder-Indien, Südamerika: D Dortmund ausg. 29. 11. Kapstadt pass. — D Neumark heimk. 29. 11. ab Rotterdam nach Hamburg. — MS Ruhr heimk. 29. 11. an Bombay. — D Uckermark ausg. 28. 11. Gibraltar pass.

Hamburg-Rhein Linie.
D Köln ausg. 28. 11. an Duisburg. — D Mannheim heimk. 29. 11. an Duisburg. — D Straßburg heimk. 29. 11. ab Düsseldorf.

Hamburg-London Linie.
D Hermsburg ausg. 29. 11. an London. — D Portia heimk. 29. 11. ab London.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
MS Monte Oliva 29. 11. von Rotterdam nach Hamburg. — MS Monte Pascoal 29. 11. ausg. in Buenos Aires. — MS Monte Rosa 29. 11. ausg. von Vigo nach Lissabon. — MS Monte Sarmiento heimk. 29. 11. von Rio de Janeiro nach Hamburg. — MS Perambuco heimk. 28. 11. Tenerife pass. — PD Rio de Janeiro heimk. 28. 11. von Santos.

Deutsche Afrika-Linien.
(Weermann-Linie - Deutsche Ost-Afrika-Linie - Hamburg-Amerika Linie (Afrika-Dienst) - Hamburg-Bremer Afrika-Linie.)
Süd- und Ost-Afrika.
D Usambarka ausg. 30. 11. Vilsingen passiert.

Deutsche Levante-Linie.
D Alimnia heimk. 28. 11. in Batum. — D Andros heimk. 29. 11. in Istanbul. — D Angora ausg. 29. 11. von Portugal nach Malta. — D Aquila ausg. 28. 11. von Aleria nach Alexandria. — D Chios ausg. 29. 11. in Piräus. — D Delos heimk. 29. 11. in Salonik. — D Hannu ausg. 29. 11.

Gibraltar pass. — D Moren heimk. 29. 11. Ouessant pass. — D Nauplia heimk. 29. 11. in Catania. — D Nica heimk. 29. 11. Ouessant pass. — D Thessalia ausg. 29. 11. in Haifa. — D Tinos ausg. 29. 11. von Hamburg nach Bremen.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.
Norddeutscher Lloyd, Frachtkontor Hamburg G. m. b. H.
Passage-Dienst Wilhelm Lazarus, Bergstraße 9/11.

D Agira 26. 11. an La Guayra. — D Alaya 26. 11. an Antwerpen. — D Alimnia 24. 11. an Port. — D Ansel 28. 11. an Alexandria. — D Apollonia 26. 11. Gibraltar pass. nach Patras. — D Aquila 27. 11. an Algier. — D Athena 26. 11. ab Istanbul nach Odessa. — D Avola 27. 11. ab Dunkirchen nach Piräus. — D Bremen 28. 11. an Neuyork. — D Bussard 29. 11. an Königsberg. — D Butt 26. 11. an Kings Lynn. — D Columbus 28. 11. an Neuyork. — D Condor 28. 11. an Gdingen. — D Elster 26. 11. an London. — D Erlangen 27. 11. an Tampa. — D Erpel 27. 11. an Jaffa. — D Europa 29. 11. ab Bremerhaven. — D Ganter 28. 11. ab Helesingfors. — D Ilmar 26. 11. an Port Elizabeth. — D Ingo 26. 11. ab Takoradi. — D Isar 28. 11. ab Glasgow nach Le Havre. — D Lahn 28. 11. an Schanghai. — D Justin 26. 11. Portland pass. nach San Francisco. — D Main 29. 11. ab Adelaide. — D Oder 29. 11. ab Sydney nach Melbourne. — D Oliva 28. 11. an La Pallice. — D Phoenix 28. 11. an Hull. — D Rabe 28. 11. an Vliwoorde. — D Saale 28. 11. ab Port Said nach Marseille. — D Saarbrücken 28. 11. an Antwerpen. — D Sierra Cordoba 28. 11. ab La Coruña nach Gijon. — D Smyrna 27. 11. Gibraltar pass. nach Alexandria. — D Sperber 29. 11. Holtenau pass. — D Stuttgart 27. 11. an Neuyork. — D Taube 28. 11. ab Memel. — D Wiegand 28. 11. ab Boston nach Philadelphia. — D Rapot 29. 11. Fernando de Noronha pass. nach Bahia.

Mathes Reederei A.-G.
D Allee 29. 11. an Kolberg. — D Ellen 29. 11. an Swinemünde. — D Johanna 29. 11. an Sundsvall. — D Margareta 30. 11. Holtenau pass. nach Hamburg. — D Rudolf 29. 11. an Danzig.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“.
D Alfenfels 28. 11. Gibraltar passiert. — D Braunfels 28. 11. in Schiedam. — D Frelenfels 28. 11. in Madras. — D Lichtenfels 28. 11. Ouessant pass. — D Mariefels 28. 11. in Antwerpen. — D Neidenfels 26. 11. in Norfolk. — D Ockenfels 27. 11. in Bhavnagar. — D Rotenfels 28. 11. in Bombay. — D Stollenfels 28. 11. in Rangoon. — D Treuenfels 29. 11. in Colombo. — D Wachtfels 28. 11. in Karachi.

Rob. M. Sioman Jr.
MS Barbara 28. 11. in Savona. — D Barcelona 27. 11. von Bona nach Catania. — D Capri 28. 11.

Hamburger, Bremer und Cuxhavener Verkehr

Hamburg	Schiff	Kapitän	nach	Makler
Angesommene Seeschiffe am 29. November				
Schiff	von	Makler	Liegeplatz	
D Magdalena Bona	Sioman Jr.	Kohlenthafen		
D Sagona Constantia	Lind	Harburg IV		
MT-Sgl. Emma Aarhus	Arthur Ascher	Kohlenthafen		
MT-Sgl. Udine	Bremer	Rehder		
D. Salmira	Murmann	Rehder		
D. Authority	Fredrikstad	Renck & H.	Harburg III	
MT-Sgl. Hans Helgoland	Klaw & K.	Altona		
D. Fort Media	Westafrika	Maritime	Hischankal	
D. Alexandra	Königsberg	Sartori & B	indial	
D. Clara Blumentfeld	England	Blumentfeld	indial	
D. Frankfurt	Köln	Stein	Rheinschuppen	

Hamburg	Schiff	Kapitän	nach	Makler
Abgelaufene Seeschiffe am 29. November				
Schiff	von	Makler	Liegeplatz	
D. Gauß	Königsberg	Neptun	Schuppen 4	
MS. Elzeta	Yarmouth	Haye & Co.	Schuppen 9	

Bremen	Schiff	Kapitän	nach	Makler
Angesommene Seeschiffe am 29. November				
Schiff	von	Makler	Liegeplatz	
D. Cornera	London	G. St.-N. Co.	Schuppen 6	
D. Sperber	Rafid	Raben & St	Schuppen 4	
D. Pollux	Altona	Stienmeyer		

HAMBURGER TECHNISCHE RUNDSCHAU

ILLUSTRIERTE BEILAGE ZUM HAMBURGER FREMDENBLATT

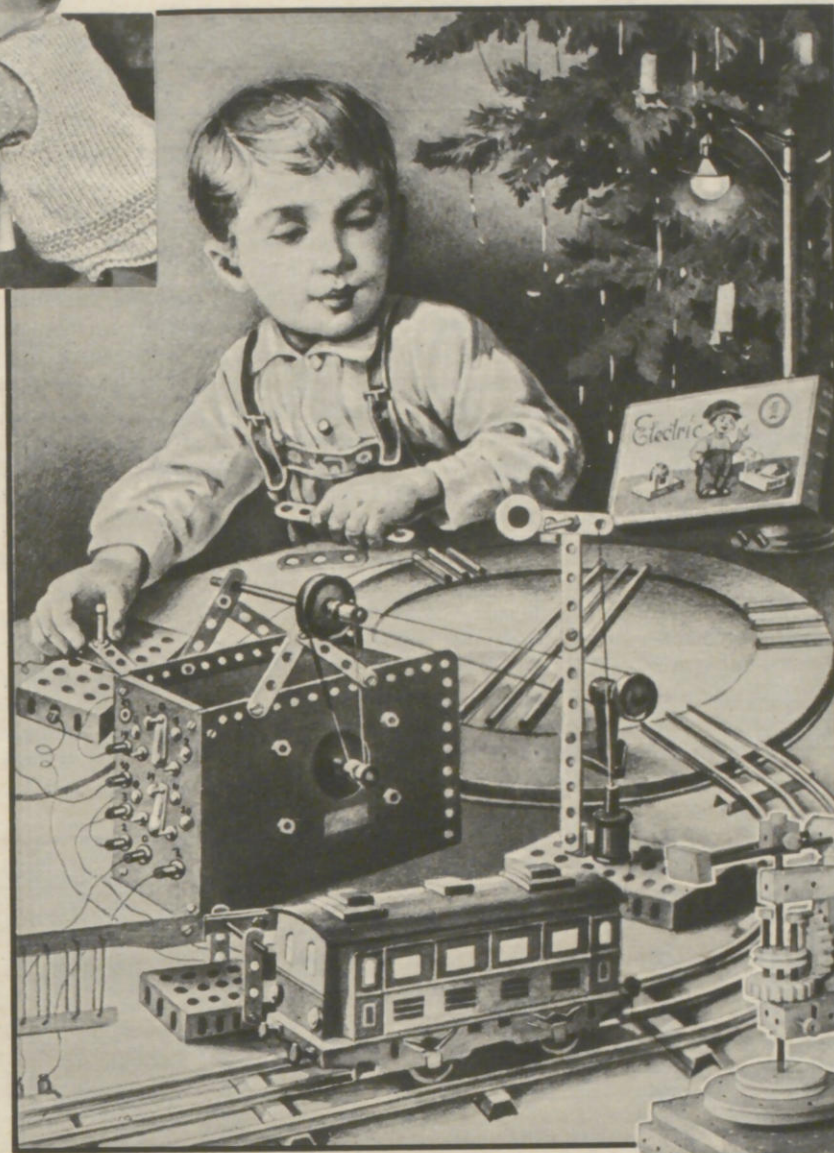
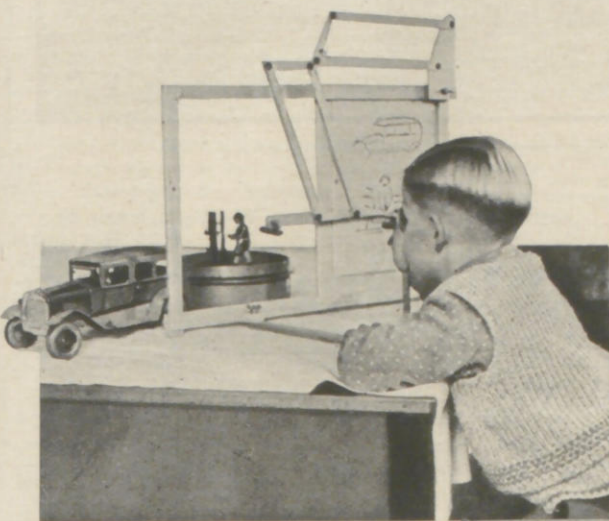
DER GRÖSSTEN POLITISCHEN TAGESZEITUNG NORDWESTDEUTSCHLANDS

NUMMER 11/12. JAHRG.

VERLAG BROSCHKE & CO., HAMBURG 36, GROSSE BLEICHEN 38-52

30. NOVEMBER 1932

Die Technik erobert das Spielzeug



(auf deutsch: mit Bein-Motor) seien auch ihre kleinen Brüder nicht vergessen, die Groschenartikel, etwa im Stande sind, mit Hilfe einer einfachen Einstellung — und selbstverständlich einer Bremse! — sehr verschiedene komplizierte Kurven zu fahren. Es gibt jetzt auch Elektrokarren, den flinken elektrischen Dienern unserer Fabriken täuschend nachgebildet.

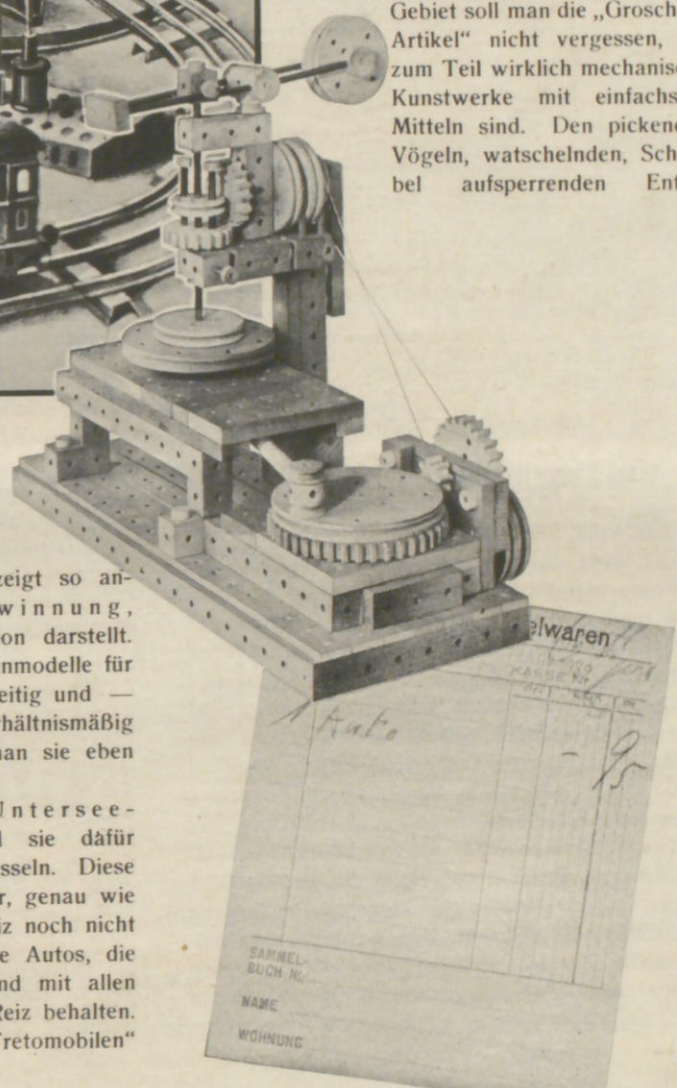
Dann natürlich die alte Eisenbahn, deren Fahr- und Bahnhofsbetrieb mit allen erdenklichen Einzelheiten „spielend“ nachgemacht und miterlebt werden kann. Allerdings ist hier das der Wirklichkeit Aehnliche nicht immer billig, was man ja von kleinen Kunstwerken der mechanischen Industrie auch nicht erwarten darf, aber dafür haben heute auch schon die kleinsten Lokomotiv-Ausführungen Motoren mit Vor- und Rückwärtslauf und anderen Extravaganzen der Automatik. Und gerade auf diesem Gebiet soll man die „Groschen-Artikel“ nicht vergessen, die zum Teil wirklich mechanische Kunstwerke mit einfachsten Mitteln sind. Den pickenden Vögeln, watschelnden, Schnabel aufsperrenden Enten,

Beim Jo-Jo fängt das technische Spielzeug eigentlich schon an. Einfache mechanische Gesetze lassen diese Doppelscheibe auf und ab tanzen, die plötzlich als Spielzeug wieder aufgetaucht ist, wenn auch nur für ein paar Wochen. Nicht anders als beim Diabolo, das wenigstens, in einer noch nicht so schnellebigen Vorkriegszeit, sich ein paar Jahre halten können, und auch nicht anders beim gewöhnlichen Kreisel, der schon jahrzehntelang auf unseren Straßen ein Vorbote des Frühlings ist. Sonderbar, daß dies einfache Gerät, das in verwickelteren Formen höchste technische Bedeutung erlangt hat, immer noch ein Lieblingsspielzeug der Kinder ist! Auch in seinen Sonderausführungen als Farben- und Spektren-Kreisel, als Choral-Kreisel, als Flug-Kreisel; hier vermittelt er in einfachster Weise das Verständnis für die Grundlagen der Farbenlehre — sogar Ostwalds berühmte Farbenlehre hat bei der Konstruktion herhalten müssen —, der akustischen Harmonie und des Segelfluges.

Aber im Zeitalter des Radio sind Kreisel und Jo-Jo recht elementare Spiele, zu unwirklich für das inmitten der großen Technik aufgewachsene Kind. Wie die Sehnsucht des kleinen Mädchens die bewegliche, weiche, natürliche Puppe ist, so ist die des Jungen unserer Tage, des Kaufmanns und Ingenieurs der nächsten Generation, etwa die elektrische Telephonanlage, mit deren Hilfe — und der einer Taschenlampenbatterie — man sich 100 Meter weit von Haus zu Haus verständigen und richtig durch Wähler-scheibe verbinden kann; die Spielzeug-Industrie hat diesen Wunsch natürlich befriedigt! Oder es ist das Klein-Kino oder die Kinder-Sprechmaschine, die es heute schon mit aufgesetztem Lautsprecher gibt (der den Klang allerdings auch nicht viel verschönert, jedenfalls für das Ohr des Erwachsenen). Oder es ist die Kleingießerei, in der Wachs das glühende Eisen ersetzt; bei kleineren Kindern tritt an deren Stelle das Kneten mit Hilfe kleiner Holzformen.

Wenig gefragt ist heute die Dampfmaschine, wohl weil man sie auch in Wirklichkeit selten zu sehen bekommt. Das ist eigentlich schade; denn kaum ein anderes technisches Spielzeug zeigt so anschaulich die technische Kraftgewinnung, die die Grundlage unserer Zivilisation darstellt. Dabei sind die vielen Dampfmaschinenmodelle für Jungen wirklich hochentwickelt, vielseitig und — wohl mangels Nachfrage — verhältnismäßig billig. Aber auf der Straße sieht man sie eben nicht.

Zwar sieht man da auch keine Unterseeboote, aber als Spielzeug sind sie dafür originell genug, um den Jungen zu fesseln. Diese gehören in das stets beliebte Wasser, genau wie die kleinen Motorboote, die ihren Reiz noch nicht verloren haben. Dagegen haben die Autos, die es in allen Größen und Formen und mit allen neuen Errungenschaften gibt, ihren Reiz behalten. Neben wahren Kunstwerken von „Tretomobilen“



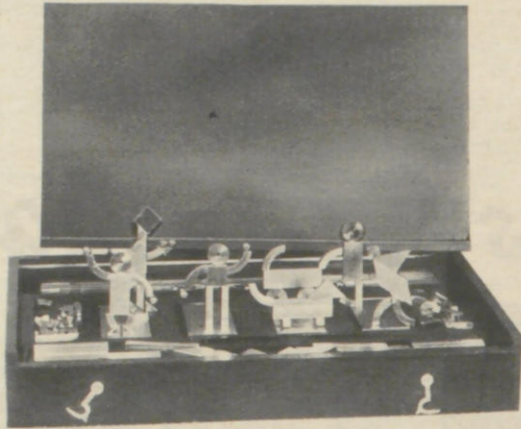
elwaren

Radio

NAME	
WOHNUNG	

SAMMELBUCH Nr.

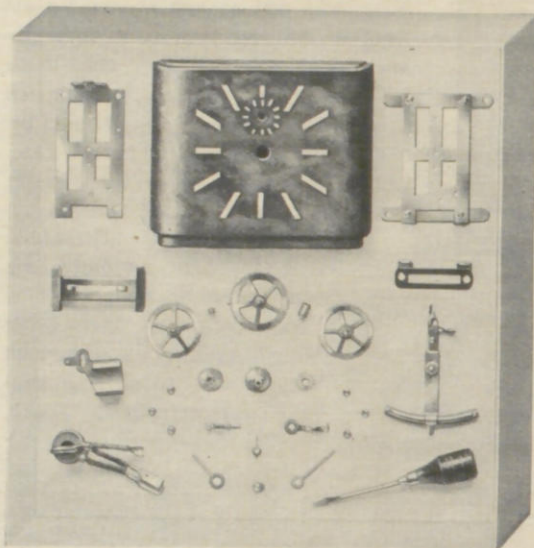
plumpschreitenden, Lasten ziehenden Elefanten entsprechen hier kleine Ketten- und Zahnradbahnen oder Schleifenbahnen, alles mit Federmotoren. Natürlich, mit Schienen-Zepps oder Schnellbahn-Triebwagen kommt so einfaches Spielzeug nicht mit, oder gar mit dem ganzen komplizierten Betrieb einer elektrisch betriebenen Eisenbahn, also mit der elektrischen Wagenbeleuchtung, mit den Kontaktschienen, die Signale, Barrieren und Weichen selbsttätig auslösen, mit der automatischen Kuppelung und Entkuppelung ganzer Züge mit



Magnet-Baukasten

Hilfe einer geistreichen, einfachen und selbstverständlich ungefährlichen elektrischen Fernschaltung.

Vor allem aber die Fliegerei: Schleuder-Segelflieger gibt es schon für sehr wenig Geld; beliebter sind allerdings größere Flugzeugmodelle mit Feder- oder Preßluftmotor, die bis zu 300 Meter weit fliegen, oder Segler aus Leichtholz und, neuerdings, besondere Loopingflugzeuge.



Uhren-Baukasten

Das bedeutsamste technische Spielzeug bleibt der

Baukasten

der das Kind frühzeitig bauen, nachbilden, nachdenken, aber auch erfinden lehrt. Was ist, als Spielzeug und als Lehrmittel betrachtet, aus dem Holz- und Steinbaukasten unserer Kindheit geworden! Mit einem von ihnen kann man moderne Holzhäuser mit langgegliederten, verschiedenfarbigen Flächen zusammenbauen. Ein anderer besteht, neben Stäben und Rollen, aus genuteten Leisten und Sperrholzplatten, die durch ein einfaches, sinnreiches Einschiebeverfahren zu Flächen aller Formen zusammengefügt werden können, so daß das Kind nicht nur die Gerippe der Häuser oder Wagen oder Maschinen konstruiert, sondern gleichzeitig die Flächen und so besonders anschauliche Modelle nachschafft. Von diesen Kästen und ebenfalls von den wesentlichsten Metallbaukästen gibt es heute schon — und das

ist vielleicht der wichtigste Fortschritt auf diesem Gebiet — Grundkästen zu einer halben oder ganzen Mark, die genau so immer weiter ergänzt und vervollständigt werden können wie die weniger leicht erschwinglichen größeren Kästen. Das Gegenstück zu den geschichteten Holzbaukästen, die, ohne Hilfe von Schrauben und Werkzeugen, auf reiner Handarbeit beruhen, sind wohl die Holz-Großbaukästen mit Metallverbindungs-

stücken, mit denen man große, sogar für Erwachsene in ihrer Festigkeit ausreichend tragfähige, „lebensgroße“ Modelle bauen kann, wie etwa Karren, Lauben, Wippen, Plättständer, Sprungständer oder Krane, Rechen, Sägen, Puppenhäuser.

Die großen Metallbaukästen werden immer weiter ergänzt und verfeinert durch neue Teile, die den Bau immer neuer Maschinen beträchtlicher Größe gestatten. Dafür — auf der anderen Seite — die Entwicklung zur Vereinfachung: So beim elektromagnetischen Baukasten, der aus nur wenigen, ganz einfachen metallischen Bauelementen besteht, mit dem man dafür aber, unter Hinzunahme einer Taschenlampenbatterie, ungezählte elektrische Geräte in einfachster Form nachbilden kann, wie Elektromotoren, Läutwerke, Telegraphen, Meßgeräte oder Ventilatoren. Zur Stromlieferung kann hier auch ein neues Universalgerät dienen, das, an die Lichtleitung angeschlossen, einerseits als Transformator fünfzehn verschiedene Spannungen von 1 bis 24 Volt liefert, andererseits als Starkstrommotor alle gebauten Modelle antreibt, wobei es so gebaut ist, daß es mit den Elementen aller Metallbaukästen unmittelbar verbunden werden kann. Ein anderer Metallbaukasten enthält gar keine Metallschienen, dafür Stahlband und eine „Bauzange“, die zum Selbstschneiden, -lochen und -biegen der selbstzufertigenden Bauelemente dient, — ein Schritt weiter auf dem Wege zum Ingenieur und Werkstattmann!

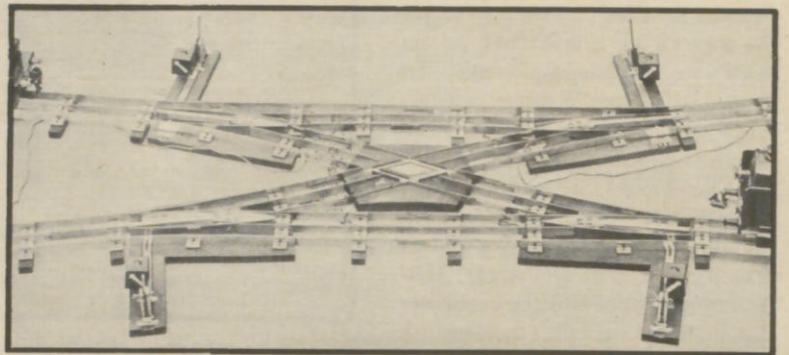
Auch auf diesem Gebiet ist schon kräftig spezialisiert worden. Es gibt heute Auto-Baukästen, die den Bau richtig fahrender Sport- und Rennwagenmodelle mit allen Einzelheiten ermöglichen. Es gibt Flugzeug-Baukästen für zahlreiche ein- und mehrmotorige Ein- und Doppeldeckermodelle, und wir haben auch Selbstbaukästen für Motorboote. Es gibt einen Uhrenbaukasten für eine monatelang laufende, elektrisch (durch Taschenlampe)



Holzgeräte aus einem Großbaukasten

betriebene kleine Standuhr. Weit entwickelt sind auch die Schienen-Baukästen, die, mit Hilfe von Stahlbändern und Holzschwellen, den Selbstbau aller Arten von Schienen, Kurven, Weichen, Kreuzungen, Stromschienen für mechanische und elektrische Eisenbahnen erlauben, und zwar von Schienen, die mit allen starren Schienensystemen beliebig verbunden werden können. Ganz entzückend ist schließlich ein magnetischer Baukasten: Auf zwei oder mehr im Kasten fest eingebauten Dauer- oder an die Lichtleitung angeschlossenen Elektromagneten können aus stab-, bogen-, kugelförmigen Eisen-teilen mit Hilfe der magnetischen Klebkraft phantastische Figuren gebaut werden. Auch die verschiedenen Experimentier-Baukästen dürfen nicht vergessen werden, die im Nachbau von Versuchen und Geräten spielend die Kenntnisse der Schulwissenschaften vermitteln, der Mechanik, der Optik, der Elektrotechnik, der Geometrie, Astronomie und sogar der Chemie.

Und die kleinen Mädchen? Sie kommen auch nicht zu kurz beim technischen Spielzeug. Sie haben Puppenstuben mit Aufzügen, batteriebetriebenen Kaminen, richtig anzeigenden Waagen, mit Leselampen an Tischen und stummen Dienern, mit elektrischen Wandarmen und Kronleuchtern, mit Wasch-



Selbstgebaute Kreuzweiche

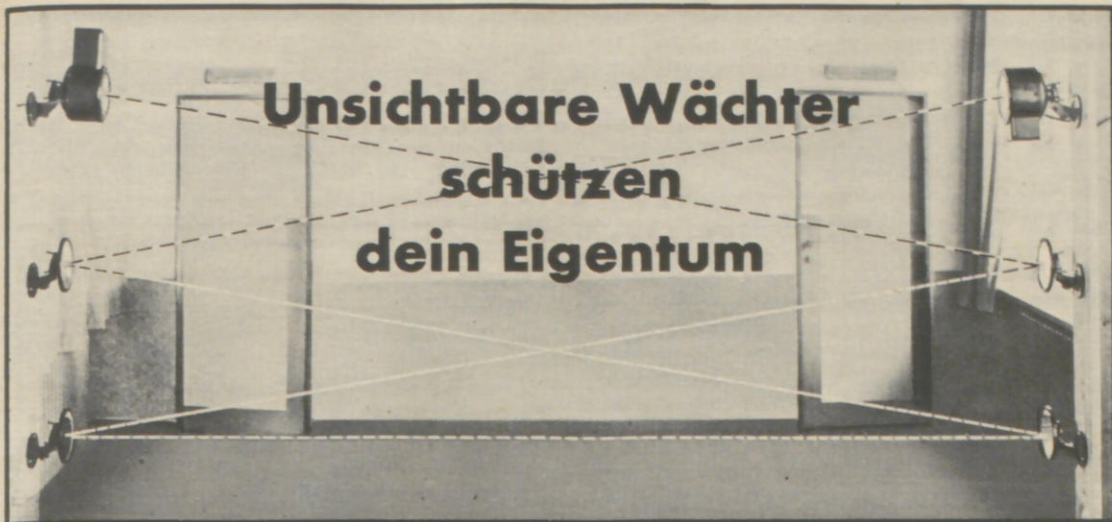
maschinen und Staubsaugern. Sie lernen den „Komfort“ kennen, nämlich das elektrische Bügeleisen und den elektrischen Puppenherd.

Dipl.-Ing. A. Lion.

Ein Weihnachtsbuch: Technische Kulturdenkmale. Im Auftrag der Agricola-Gesellschaft beim Deutschen Museum herausgegeben von Professor Dr. C. Matschoß und Dr.-Ing. Werner Lindner, unter Mitarbeit von August Hertwig, Hans von und zu Loewenstein, Otto Petersen und Carl Schiffner. Verlag F. Bruckmann A.-G., München.

Oscar von Miller, dem Schöpfer des Deutschen Museums, ist es zu danken, daß man den in allen deutschen Ländern verstreuten Zeugen früh erwachten Gewerbefleißes und technischen Unternehmungsgeistes endlich die Achtung zollt, die sie als Veteranen unseres Maschinenzeitalters verdienen. Es gilt, das Wertvollste davon zu erhalten, zum Anschauungsunterricht darüber, daß das Gebäude der jetzt zu Unrecht geschmähten Technik

durch Geist und Hand vieler Generationen Stein für Stein aufgebaut worden ist. Diesem Zweck dient auch das vorliegende Werk. Es behandelt in einer allgemein verständlichen Weise den unbedingt wichtigen Bestand der technischen Kulturdenkmale, der leider unter den Fortschritten unserer Zeit schnell dahinschwindet. Diese Meilensteine alter technischer Kultur, im Betrieb befindliche wie stillgelegte, werden erstmalig in ihrer kulturgeschichtlichen, volkskundlichen und technischen Bedeutung vor Augen gestellt. In einem reichhaltigen Bildmaterial zeigt das Werk die außerordentliche Vielseitigkeit an Beispielen aus dem Gebiete des Bergbaues, Hütten- und Salinenwesens, der Kraftmaschine, der Kultur- und Hochbauten, des Handwerks und der bäuerlichen Technik, die erkennen lassen, was hier an wertvollem Kulturgut auf dem Spiele steht.



Eins der interessantesten Gebiete der modernen Strahlungsforschung ist die Erforschung der unsichtbaren infraroten Lichtstrahlen. Aus dem vielfältigen Arbeitsgebiet dieser, außerhalb des Frequenzbereichs des vom Auge wahrnehmbaren Lichts liegenden Strahlenart, ist seit einiger Zeit bekannt die medizinische Anwendung in Form kleiner Lampen mit starker Aussendung infraroter Strahlen, die erstaunlicherweise auf den Organismus eine schmerzstillende Wirkung ausüben.

Später wurde eine neue, höchst interessante Anwendungsform gefunden. Als man im Zusammenhang mit Fernsehversuchen die heutige Form der Photozelle, d. h. einen Apparat, der imstande ist, Lichtimpulse in elektrische Impulse umzuwandeln, konstruierte, war eins der ersten Anwendungsgebiete ihre Anwendung für Raumschutzanlagen. Das Anlageprinzip beruhte darauf, daß jede Unterbrechung eines Lichtstrahls, der von einer Lichtquelle auf eine Photozelle als Empfänger fiel, einen Alarm auslöste. So interessant diese Lösung an sich war, hatte sie doch einen Nachteil, nämlich, daß mit einem wenn auch dünnen, aber doch sichtbaren Lichtstrahl gearbeitet werden mußte. Die neueste Wendung des Problems liegt in der Verwendung eines für das Auge völlig unsichtbaren, infraroten Strahles, der mit Hilfe eines Senders unter Verwendung von Umleitungsspiegeln und eines Empfängers ein unsichtbares, aber höchst wirkungsvolles Sicherheitsgitter schafft. Auch in diesem Fall wird jede Unterbrechung des Strahlengitters und jede Beschädigung der elektrischen Anlage durch Alarmzeichen kenntlich und auffällig gemacht. Durch glücklich gewählte Montagepunkte kann überdies die gesamte Anlage auch dem Auge des aufmerksamsten Beobachtenden entzogen werden. Besonders interessant ist, daß die Durchdringungsfähig-

keit dieser Strahlen so groß ist, daß große Flächen, beispielsweise Schaufensterfronten, durch solche Einrichtungen einwandfrei geschützt werden können.

Wesentlich ist, daß durch die Umlenkbarkeit des unsichtbaren Strahles mit Hilfe von Spiegeln sehr komplizierte Strahlenwege geschaffen werden können, die auch ein Kenner solcher Einrichtungen nicht passieren kann. Zwei interessante Anwendungsbeispiele zeigen unsere Abbildungen. Oben im Titel ist eine Versuchsanlage dargestellt, die die Anbringung von Sender, Empfänger und Umlenkspiegeln zeigt. Dieser unsichtbare Zaun verhindert sicher jedes Durchschlüpfen. In der Praxis

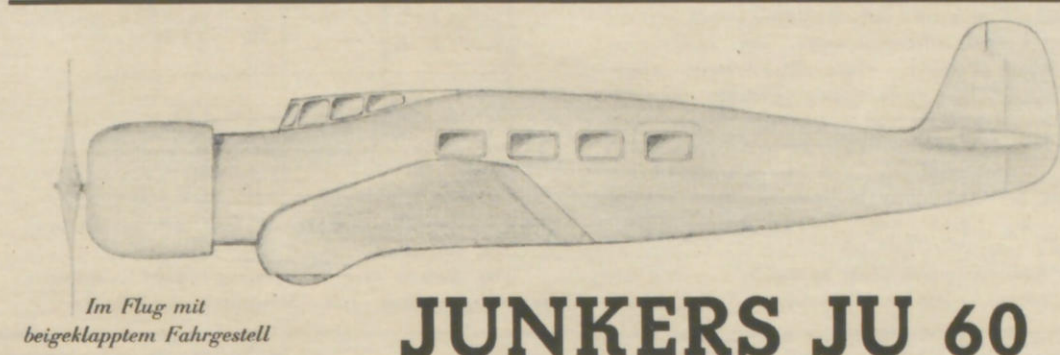
werden sämtliche Teile möglichst unauffällig angeordnet.

Im zweiten Bild sieht man den Verkaufsraum einer Juwelenhandlung. Die gestrichelte Linie zeigt den in Wirklichkeit unsichtbaren Strahlengang. Sender und Empfänger sind in einem Regal versteckt angeordnet. Der Spiegel oben links ist lediglich zur Irreführung solcher Personen angebracht, die mit den räumlichen Verhältnissen an sich vertraut sind. Man kann aber auch mit seiner Hilfe den Strahlengang von Zeit zu Zeit verändern.

Auch zur Bekämpfung des Grenzschmuggels sollen diese Anlagen verwendet werden. Sie werden an geeigneten, nicht ständig bewachten Uebergangsstellen innerhalb der Grenze versteckt eingerichtet und melden jede Unterbrechung an die nächste Zoll-Kriminalstelle. K.H.K.

Ein wirkliches Universal-Klebeittel

Dem schwedischen Forscher Lundberg ist es durch wissenschaftliche Untersuchungen gelungen, ein Haftmittel zusammenzustellen, mit dem auf einfache Weise die verschiedensten Stoffe haltbar verbunden werden können. Es erübrigt sich, auf den Wert dieses Hausmittels näher einzugehen in einer Zeit, in der es leichter ist, von einer Fabrik eine Massenerlieferung als eine Reparatur zu erhalten. Das unter dem Namen Metallfix hergestellte Mittel verbindet, wie uns an verblüffenden Experimenten gezeigt worden ist, Metalle untereinander, aber auch mit Holz, Leder, Glas und auch diese untereinander. So können Treibriemen besser als durch Nähen verbunden werden. Die Masse ist wärmebeständig und unlösbar durch Wasser, Benzin oder Oel.



JUNKERS JU 60

Das erste deutsche Schnellverkehrsflugzeug, die Junkers Ju 60, hat mit den Werkstattflügen begonnen.

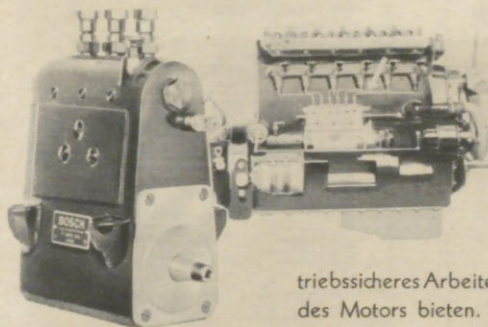
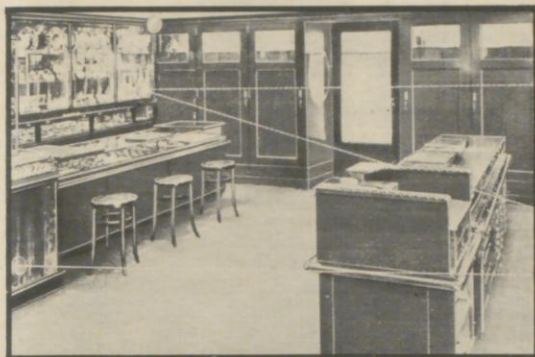
Wie alle Junkers-Maschinen ist auch die Ju 60 ein freitragender Tiefdecker in Ganzmetall. Sie ist aber nicht, wie die früheren Junkers-Flugzeuge, mit Wellblech beplankt, sondern mit glattem Blech um eine vollkommen glatte Oberfläche zu schaffen, die für die aerodynamische Güte des Flugzeuges außerordentlich wichtig ist.

Der Rumpf ist oval und hat eine gute windschnittige Form. Das Leitwerk wächst aus der vertikalen Schneide, in die der Rumpf nach hinten ausläuft, heraus. Die Uebergänge sind sorgfältig abgerundet, so daß ein Minimum von Widerstand erreicht wird. Scharfe Uebergänge und vorspringende Teile sind peinlich vermieden. Wenn dies aus irgendeinem Grunde nicht möglich war, so wurden die betreffenden Teile windschnittig ausgeführt. Die Führersitzverkleidung ist mit außerordentlicher Sorgfalt ausgebildet und paßt sich dem Rumpf organisch an. Der Motor ist mit einer Haube verkleidet, die den Luftwiderstand des Motors wesentlich herabsetzt. Das

Fahrgestell, das den Hauptanteil am Gesamtwiderstand eines Flugzeuges ausmacht, ist einziehbar ausgebildet. Es kann vom Führersitz aus nach vorn hochgeklappt werden, so daß die Räder halb in der Flügelnahe verschwinden. Die herausschauenden Hälften sind gut verkleidet.

Der konstruktive Aufbau weicht von den üblichen Junkers-Maschinen in einigen Teilen sehr wesentlich ab. Schon die Beplankung mit glattem Blech ist neu. Für die endgültige Ausführung wird eine vollkommen neue Flügelbauweise entwickelt. Die erste Maschine hat noch einen mit Wellblech beplankten Flügel üblicher Junkers-Bauweise.

Das Rüstgewicht beträgt 1970 kg, die Zuladung 1130 kg, somit also das Fluggewicht 3100 Kilogramm. Bei einer Flügelfläche von 35 qm ergibt das eine Flächenbelastung von 88,6 kg/qm. Der Motor ist ein von den Bayrischen Motorenwerken in Lizenz gebauter amerikanischer Pratt & Whitney-Hornet-Motor von 575 PS, der dem Flugzeug eine Höchstgeschwindigkeit von 290-300 Std.-Kilometer verleihen wird. Die Landegeschwindigkeit ist etwa 100 Std.-km. H.A.



BOSCH-Einspritzpumpen mit oder ohne eigenem Antrieb; auch mit Drehzahl-Regler und Spritzversteller. BOSCH-Regler eignen sich zum Anbau an die 1-, 2-, 4- und 6-Zylinder PE-Pumpen und regeln die Leerlauf- und Enddrehzahlen des Motors. BOSCH-Düsen und -Düsenhalter.

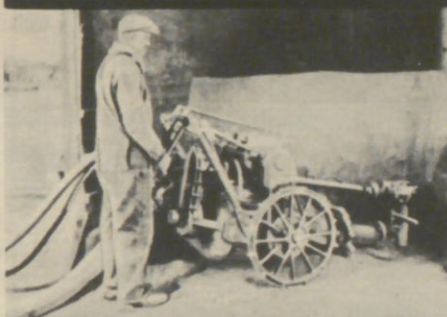
130 000 km lief bei stärkster Belastung

zur vollen Zufriedenheit und störungsfrei der in der Abbildung dargestellte kompressorlose Dieselmotor. Er ist mit BOSCH-Einspritzpumpen und -Düsen ausgerüstet, weil diese volle Gewähr für betriebs-sicheres Arbeiten bei allen Belastungen und Drehzahlen des Motors bieten. Welch vorzügliche Werkstoffe BOSCH für seine Pumpen verwendet, hat die Prüfung nach dem Probelauf ergeben: kein Nachlassen der Pumpe, auch keine Abnutzung ihrer Teile war festzustellen. Deshalb muß es für jeden Konstrukteur heißen: Einspritzpumpen und -Düsen von

betriebs-sicheres Arbeiten bei allen Belastungen und Drehzahlen des Motors bieten. Welch vorzügliche Werkstoffe BOSCH für seine Pumpen verwendet, hat die Prüfung nach dem Probelauf ergeben: kein Nachlassen der Pumpe, auch keine Abnutzung ihrer Teile war festzustellen. Deshalb muß es für jeden Konstrukteur heißen: Einspritzpumpen und -Düsen von

BOSCH

Fahrbare Fuller-Kinyon-Entladepumpe D.R.P.



zum Transport von losen, staubförmigen Materialien aus Waggons, Flachbodensilos und Schiffen.

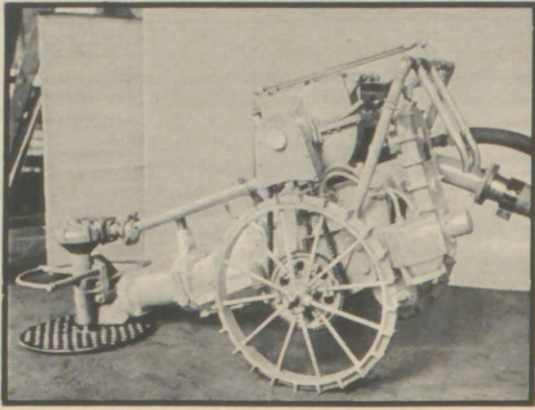
Selbsttätige Aufnahme des Materials vom Boden, geringer Kraftbedarf, einfache Bedienung, keine Separatoren erforderlich.

Claudius Peters, Hamburg 1, „Wallhof“

Feuerungsbau

Carl Roschmann, Berlin-Hennigsdorf

Fernruf-Anschluß: 216 · Industrieöfen
Kesseleinmauerungen · Ölfeuerungen
für Zentralheizungen · Schornsteine



Entladung durch Druckluft

Aus hygienischen Gründen ist es vielfach erwünscht, Handarbeit durch die Maschine zu ersetzen. Diesem Zweck dient eine in Deutschland neu herausgebrachte Entladungspumpe zum Fördern von losen Materialien wie Zement, Kalk, Gips, Soda, Magnesit usw. aus den noch vielfach vorhandenen Lagerschuppen mit flachen Böden in die automatischen Packvorrichtungen. Diese Lagerschuppen konnten bis jetzt nur durch Arbeiter mit Schaufeln entleert werden, wobei eine sehr gesundheitsschädliche Staubeentwicklung stattfand.

Die Maschine wird von einem Arbeiter bedient, der mit zwei Hebeln sämtliche Bewegungen ausführen kann. Zum Betrieb der Maschine ist Druckluft erforderlich, die ihr von außen zugeführt wird. Die Maschine selbst besteht aus einer kurzen Förderschnecke, die über eine durchgehende Welle von einem Elektromotor angetrieben wird. Ein vierkantiges Gehäuse oberhalb dieses Motors enthält die Planetengetriebe, durch die die verschiedenen Bewegungen ausgeführt werden. Gleichzeitig wird von hier aus die untere links auf der Abbildung befindliche durchlöchernde Scheibe in langsam rotierende Bewegung gesetzt.

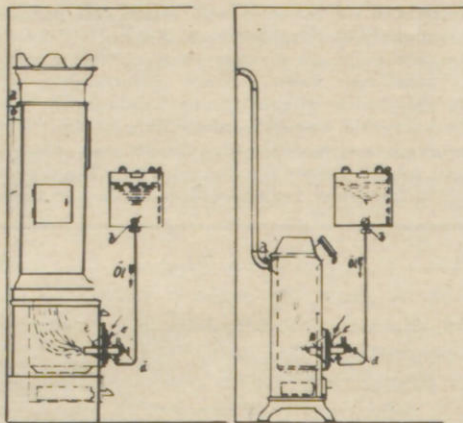
Die Förderung geschieht in der Weise, daß die Entladungspumpe an das zu fördernde Material heran-

gefahren wird. Die rotierende Scheibe bringt das Material an die Förderschnecke, die es bis zum Düsenring fördert, wo Druckluft zugeführt und dadurch eine emulsionsartige Mischung erzeugt wird. Dies wird dann ähnlich wie Wasser durch den an der Maschine befindlichen Schlauch und die daran angeschlossene stationäre Förderleitung aus Gasrohren auf Entfernungen bis zu 100 m und darüber weitergeleitet.

Die Entladungspumpe kann auch zum Entladen und Beladen von Eisenbahnwagen und Schiffen benutzt werden, sofern man auch hier wie in Amerika dazu übergeht, diese Materialien lose zu verfrachten. Beim Fördern von Zement wurden Leistungen bis zu 35 Tonnen pro Stunde erzielt, wobei die Maschine mit einem 30- bis 40-PS-Motor ausgestattet war.

Ölfeuerung für Zimmeröfen

Den Heizbetrieb der Öfen im Haushalt bequemer, sauberer und billiger zu gestalten, ist ein Wunsch jeder Hausfrau. Diesem Wunsche wird die Ölfeuerung für Zimmeröfen gerecht. Sie ist völlig gefahrlos und wird mit Schweröl lediglich



unter hydrostatischem Druck und mit natürlichem Luftzug betrieben.

Die Anlage ist mit einer ausschwenkbaren Feuerungsvorlage mit Schauloch und Luftregel-

klappe, die den regelbaren Ölbrenner in sich aufnimmt, ausgerüstet und wird an Stelle der Ofentür in den Ofen eingesetzt. Der Schutzrost vor der Feuertür und die Feuertür werden entfernt. Der Kohlenrost bleibt im Feuerloch liegen. Die Aschfalltür und die obere Tür, soweit vorhanden, werden abgedichtet. An Stelle des Kohleneimers tritt der Öeltank, der mit einem Haarsieb und Ölstandsanzeiger ausgerüstet ist. Die Heizung wird durch Öffnung der Luft- und Brennstoffventile in Betrieb gesetzt und mit einem Streichholz angezündet.

Werkstoffe auf der Leipziger Messe

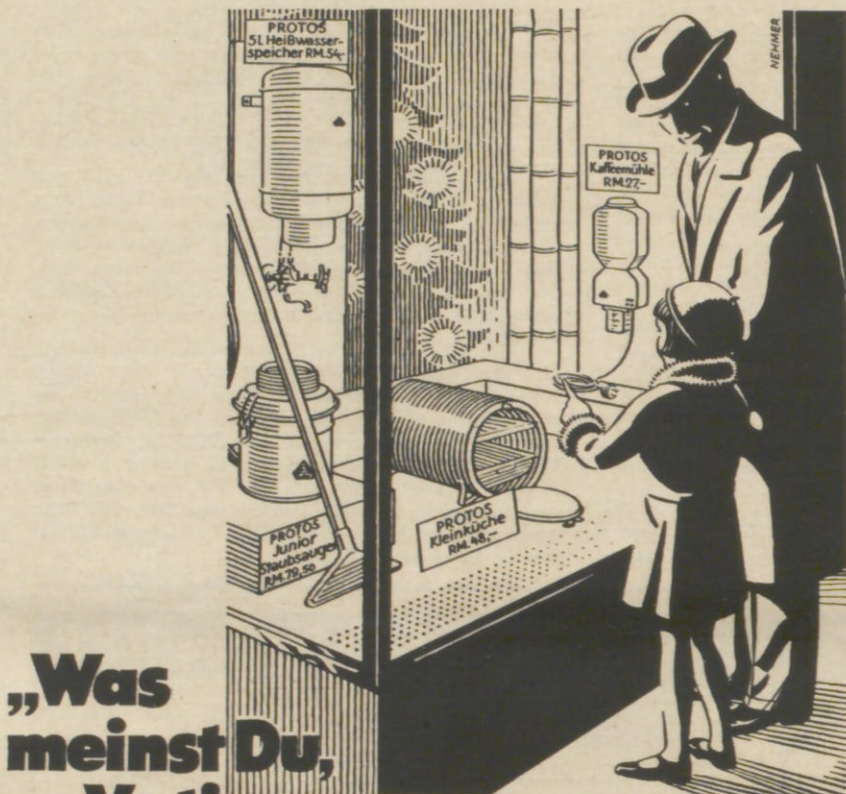
Der Zwang zu billigster Kalkulation nötigt die Fabriken in vielen Fällen zu einer Umstellung beim Bezug ihrer Werkstoffe, um die großen Fortschritte ausnutzen zu können, die in den letzten Jahren als Ergebnis planmäßiger Forschung auf dem Gebiete der Werkstoffkunde erzielt worden sind. Dieser Lage wird die Große Technische Messe in Leipzig im Frühjahr 1933 (5. bis 12. März) besonders Rechnung tragen durch stärkere Berücksichtigung und planmäßige Zusammenfassung des Werkstoffangebotes. Hiervon seien neben Eisen, Stahl und den Nichteisenmetallen besonders die zu so großer Bedeutung gekommenen Kunstharze, ferner die Schmiermittel und Treibstoffe erwähnt.

PATENT Schutz u. Kipp & Büttner
Verwert. Hamburg, Glockengießerwall 21
Auskunft bereitwill. Ruf: 32 47 07

Patente erwirkt u. G.Weber
verwert. Hamburg, Holstenwall 8 · C 5 Steph. 5002

Patentierung und **Erfindungen**
Ankauf von Kostenlose Beratung
Industrie-Fortschritt A.-G. Hbg. 1, Steinstr. 10. 33 28 82

Verantwortlich für die Schriftleitung: Otto Bothe, für die Anzeigen: Dr. Hans Blinde, beide in Hamburg. Druck: Broschek & Co., Buchdruckerei und Tiefdruckanstalt, Hamburg 36



„Was meinst Du, Vati,

worüber wird sich Mutti am meisten freuen? Da, über die PROTOS-Kaffeemühle oder über den Junior-Staubsauger?

Und sieh' mal, was hängt denn da oben?“

„Das ist ein kleiner Heißwasserspeicher. Wir wollen uns einmal die Sachen im Laden vorführen lassen. Komm!“



Alle diese elektrischen Hausgeräte sind **SIEMENS-ERZEUGNISSE** und überall im Einzelhandel zu haben

Achtung
Bedienen Sie sich des **Elge-Ölbrenner**
D. R. G. M. D. R. Pa.
Für Ihren
Kachelofen
Eisern. Ofen
Küchenherd
Waschkessel
Zentral-
Heizungs-
ofen u.s.w.
Sie sparen viel Geld,
Arbeit, Zeit, Mühe u. Schmutz, durch Fortfall d.
Asche und Schlacke sowie Schwelgase u. Rauch
Ing. Lorenz Geisshardt,
Ölbrenner- und Ölvertrieb, Hamburg 1,
Danielstraße 33 · Fernsprecher 24 40 69

Alle Artikel aus Celluloid
(Cellon und Kunststoffe) speziell für Industrie
nach Zeichnung oder Muster stellt her
Celluloidwaren-
Fabrik **Heinrich Rathjen**
Altona (Elbe) B., Waidmannstrasse 16
Fernsprecher: 43 44 07

„GOLDSCHLANGE“
Der robuste Cord-Wasserschlauch
Mit 5 Jahren Garantie
Max Storch
Hamburg, Rödingsmarkt 36. Tel. 36 03 64

STAHL-Fenster, -Türen,
Bauschlosserei - Reparaturen
Lorenz Bott Hamburg 19. 43 56 81

NEON Leuchtröhren
liefert **CARL REHER**
Hamburg 5, Rostockerstr. 18. Tel. 42 35 41
Norddeutschlands älteste Spezialfabrik. Reparatur. in kürzester Zeit

STAHLSPUNDWÄNDE
KRUPP
Neue Bauart
auf Grund langjähriger Erfahrungen. Hervorragende Rammfähigkeit, besonders durch weißbelagte Ausbildung der Schloßspitzen. Wirtschaftliche Ausnutzung des Baustoffes.
FRIED. KRUPP
AKTIENGESELLSCHAFT
FRIEDRICH-ALFRED-HÜTTE
RHEINHAUSEN (NIEDERRHEIN)